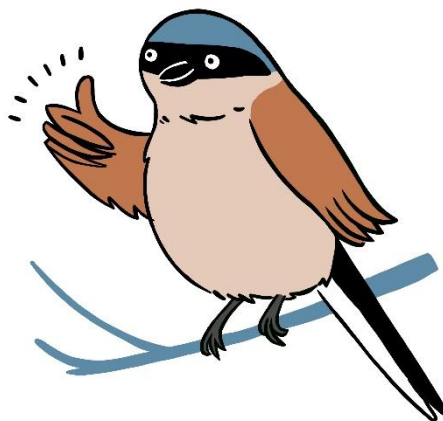


Der Spetzi Entdeckerrucksack Wald

Natur spielerisch entdecken

Ein Projekt des Naturschutzverband Südpfalz e. V.
für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter



Impressum

Herausgeber:

Naturschutzverband Südpfalz e. V.
Niedergasse 5
67483 Kleinfischlingen

**Vertreten durch den Vorstand:**

Kurt Garrecht, Norbert Rapp

Kontakt:

info@nv-s.de
<https://nv-s.de/>

Registereintrag:

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Landau unter der Nummer VR 311.

Verantwortlich i. S. d. § 18 Abs. 2 MStV:

Kurt Garrecht, Naturschutzverband Südpfalz e. V., Niedergasse 5, 67483 Kleinfischlingen

Text: Meike Wagner, Dr. Beate von Nida-Fuhrmann

Illustration: Canva, Maria Merrbach, Ina Wagner, KI-generiert mithilfe von ChatGPT

© 2026 Naturschutzverband Südpfalz e. V.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung oder Verbreitung nur mit Genehmigung.

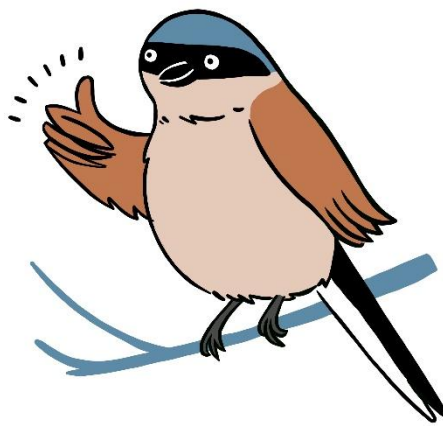
Der Spetzi Entdeckerrucksack Wald wurde durch die Unterstützung der Stiftung der Sparkasse Südpfalz ermöglicht.

Herzlichen Dank für die großzügige Förderung!



Der Spetzi Entdeckerrucksack Wald

Ideen und Impulse zum spielerischen Lernen
zum Thema Wald



Handreichung zum Rucksack

Vorwort zu den Spetzi Entdeckerrucksäcken

Was kann ein kleiner Vogel wie Spetzi, unser neugieriger Neuntöter, schon bewirken? Eine ganze Menge, wie wir finden. Spetzi ist der sympathische Begleiter unserer neuen Entdeckerrucksäcke – und mit seiner Hilfe möchten wir Kindern zeigen, wie spannend, schön und schützenswert die Natur direkt vor unserer Haustür ist.

Denn auch wenn Kinder heute vieles über Umweltprobleme wissen – sei es durch Schule, Medien oder Eltern – fehlt ihnen oft der direkte Kontakt zur Natur. Die Verbindung zur eigenen Umgebung, das Staunen über einen Käfer, das Lauschen im Wald, das Wissen um eine Wiesenblume: All das geht zunehmend verloren. Dem wollen wir ganz praktisch begegnen – nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern mit Rucksack, Lupe, offenen Ohren, neugierigen Fingern und wachem Geruchssinn. Die Natur soll mit allen Sinnen erlebbar werden.

Unsere Spetzi Entdeckerrucksäcke sind ein Angebot an Kindergärten und Grundschulen in der Südpfalz, um Kindern echte Naturerlebnisse zu ermöglichen. Die Materialien im Rucksack sind einfach anzuwenden, regen zum Forschen, Beobachten und Staunen an – und holen die Kinder dort ab, wo sie stehen: mit Spiel, Entdeckungslust und Freude an Bewegung. Spetzi führt dabei durch typische Lebensräume der Region und stellt Tiere, Pflanzen und Landschaften vor, die es hier zu entdecken gibt.

Ein zentrales Ziel der Materialien ist es, ökologische Zusammenhänge begreifbar zu machen – ganz praktisch und altersgerecht. Denn wer versteht, wie alles in der Natur zusammenhängt, kann später auch fundierte Entscheidungen treffen und sich wirkungsvoll für Natur- und Artenschutz einsetzen.

Ergänzt werden die Naturerlebnisse durch kleine Praxisprojekte und Beispiele aus erfolgreicher Naturschutzarbeit. Diese Aktivitäten retten nicht die Welt – aber sie können der erste, entscheidende Schritt sein. Denn wer selbst handelt und Wirkung erlebt, gewinnt Motivation, sich weiter einzubringen. Ganz nach dem Motto: Global denken, lokal handeln – als Teil eines größeren Ganzen.

Wir wünschen allen kleinen Entdeckerinnen und Entdeckern viel Freude mit Spetzi – und viele unvergessliche Erlebnisse draußen in der Natur!

Unser Dank gilt der Stiftung der Sparkasse Südpfalz, die dieses Projekt durch ihre Unterstützung ermöglicht hat.

























Kurt Garrecht

1. Vorsitzender NVS

Meike Wagner

Projektleitung

Inhaltsverzeichnis

Erläuterungen zum Umgang mit dem Material.....	1
Spetzi-Entdeckerecke auf der Homepage.....	3
Ausflugstipps und Vorsichtsmaßnahmen im Wald.....	4
Einbindung in den Teilrahmenplan Sachunterricht.....	6
Einbindung der Materialien in andere Fächer.....	7
Und los geht's.....	8
Die Protagonisten.....	8
I. Kapitel: Spetzi will's wissen	9
1. Spetzi's große Waldreise 	10
2. Geheimnisse des Pfälzerwalds 	11
3. Spetzi will's wissen - Der Aufbau des Waldes 	12
4. Der Aufbau des Waldes 	13
5. Schätze und Funktionen des Waldes 	15
6. Wie geht es unserem Wald? 	18
7. Unser Wald im Blick 	19
8. Spetzi entdeckt das Leben unter seinen Füßen 	20
9. Bodenleiter 	21
10. Karten der Bäume und Sträucher 	22
11. Entdecke die Bäume und Sträucher 	23
12. Blätter erkunden 	24
13. Steckbriefe Bäume und Sträucher 	26
14. Was blüht im Wald? 	27
15. Wer lebt wo im Wald? 	28
16. Wer zwitschert da? Vögel im Wald 	29
17. Vogelformen Wald 	30
18. Tierstimmenkarten Wald 	34
19. Wo haben sich Waldtiere versteckt? 	35
20. Waldtiere Fußspuren 	36
21. Tierspuren-Detektive 	39
22. Steckbriefe Waldtiere 	40
23. Suchbild Was gehört nicht in den Wald? 	41
24. Suchauftrag Was gehört nicht in den Wald? 	43

25. Naturschutz im Wald	44
26. Ein Zuhause für Vögel	51
2. Kapitel: Spetzi packt an	53
1. Spetzi packt an – Den Waldtieren helfen	54
2. Vogelnistkasten	55
3. Pflanze einen Baum	59
3. Kapitel: Spetzi ist kreativ	60
1. Projektmappe Wald	61
2. Baumrinde auf Papier zaubern	63
3. Blätter pressen	64
4. Bastle dein Blattmonster	65
5. Holzgeschöpfe	66
6. Waldbild	67
7. Tierstimmenchor	68
8. Waldkonzert	69
9. Ausmalbilder Bäume, Pflanzen, Pilze	71
10. Malkurs Tiere des Waldes	72
11. Ausmalbilder Waldtiere	73
12. Mandalas Waldtiere	74
13. Ausmalbilder Spetzi & Flitzi	75
4. Kapitel: Spetzi spielt und erkundet mit allen Sinnen	77
1. Spetzi's große Waldreise	78
2. Waldschatztruhe	79
3. Mein Fleckchen Boden	80
4. Tasten und finden	81
5. Blätter raten	82
6. Blätter-Memory	84
7. Zuordnungsspiel	85
8. Bringe den Bäumen ihre Schätze zurück	86
9. Fühlsäckchen	87
10. Wald-Bingo	88
11. Entdecke den Wald von unten	89
12. Duftcocktail	91


13. Duft-Entdeckungsreise	92
14. Memory Waldtiere Fußspuren plus Quiz Waldtiere	93
15. Tierstimmen-Memory	99
16. Lauschauftrag	100
5. Kapitel: Spetzi bewegt sich	102
1. Flitz los - Finde die Waldschätze	103
2. Feuer-Wasser-Sturm Waldtiere	105

Erläuterungen zum Umgang mit dem Material

Der Rucksack umfasst vielfältige Materialien zum Entdecken und Erforschen, zum eigenen kreativen Gestalten und zum Auseinandersetzen und Vertrautwerden mit der unmittelbaren Natur der südpfälzischen Umgebung.

Die Materialien gliedern sich in 5 Kapitel:

1. Spetzi will's wissen: Wissensvermittlung und kognitive Aspekte stehen in diesem Kapitel im Vordergrund. Mit Spetzi Büchlein, Lernkarten, Rätseln und Arbeitsblättern erweitern die Kinder ihr Wissen über die Lebensräume der Tiere und Pflanzen in der Südpfalz.
2. Spetzi packt an: Mithilfe von Spetzi Büchlein und Praxisprojekten können die Kinder selbst aktiv werden. Innerhalb der Naturschutzkleinprojekte erfahren die Kinder Selbstwirksamkeit, trainieren ihre Teamfähigkeit und das Verantwortungsgefühl für ihre natürlichen Lebensgrundlagen wird geweckt.
3. Spetzi ist kreativ: In diesem Kapitel dreht sich alles um die ästhetische Bildung. Mit Spetzi werken die Kinder, setzen sich in kreativer Weise mit Naturmaterialien auseinander, malen und musizieren.
4. Spetzi spielt und erkundet mit allen Sinnen: In diesem Kapitel wird der Fokus auf die Sinneswahrnehmungen gelegt. Unser heutiger Lebensstil konfrontiert uns vorwiegend mit visuellen und akustischen Reizen. Hier soll eine Einbindung der „leiseren“ Sinne (Riechen, Schmecken, Tasten) erfolgen. Die Kinder erfahren Lerngegenstände haptisch. Somit werden diverse Naturerfahrungen gemacht und Erfahrungswissen kreierte. Durch die Ansprache mehrerer Sinne soll eine höhere Lernleistung erzielt werden. Außerdem werden viele Spiele integriert, um die Kinder auch emotional anzusprechen. Im Spiel wird eine positive Grundstimmung erzeugt, die mit der Thematik Natur verknüpft wird.
5. Spetzi bewegt sich: In diesem Kapitel stehen motorische Aspekte wie Gesten, Mimik, Pantomime und Bewegungsspiele im Vordergrund, um dem oftmals vorherrschenden Bewegungsmangel der Kinder zu begegnen. Auch dies soll zum erfolgreichen Lernen beitragen.



Alle Materialien für die Kinder finden Sie einsortiert im jeweiligen Kapitel im Ringbuchordner. Die Seiten können eingescannt und vervielfältigt werden. Alternativ finden Sie alle Materialien zum Druck auf dem USB-Stick. Die Inhalte können auch auf einer digitalen Tafel angeschaut werden. In dieser Handreichung sind alle Materialien erläutert, benötigte Materialien aufgelistet sowie Hinweise und Lösungen zu den Übungen aufgeführt.

Legende auf den Materialien:

1. Schwierigkeitsgrad:



Einfachere Variante: Eignung für Kindergarten und erste Klasse oder zur Differenzierung.



Anspruchsvollere Variante: Eignung für 2. bis 4. Klasse oder zur Differenzierung.



Ein Großteil der Materialien lässt sich noch flexibel differenzieren und an unterschiedliche Anforderungsniveaus anpassen. Hierzu finden sich teilweise Hinweise und Vorschläge in der hier vorliegenden Handreichung.

2. Ort der Umsetzung:



Aufgaben für draußen.



Aufgaben für drinnen.



Manche Aufgaben enthalten Teilaufgaben für draußen und solche für drinnen. Diese tragen beide Symbole. Andere Aufgaben eignen sich sowohl für drinnen als auch für draußen. Auch diese Aufgaben tragen beide Symbole.

3. Sozialform:



Einzelarbeit.



Partnerarbeit.



Gruppenarbeit.



Viele Kinder oder gesamte Gruppe.

4. Zusatzaufgaben:



Extra-Aufgaben für Kinder, die besonders schnell oder besonders motiviert sind.

Spetzi-Entdeckerecke auf der Homepage

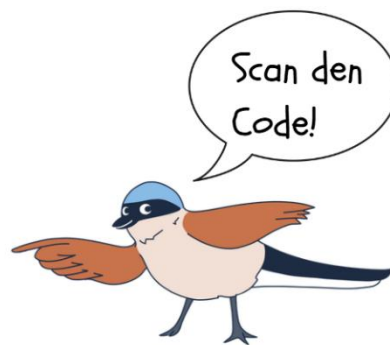
Die Materialien finden Sie auch auf unserer NVS-Homepage zum Download. Hier haben wir eine Spetzi-Entdeckerecke eingerichtet, in der sich alles um Natur und Kinder dreht. Dort werden auch Updates und Ergänzungsmaterialien wie beispielsweise Spetzi-Podcasts bereitgestellt.

Hier geht's zur Homepage:



[Umweltbildung - Naturschutzverband Südpfalz \(NVS\)](#)

<https://nv-s.de/angebote/umweltbildung>

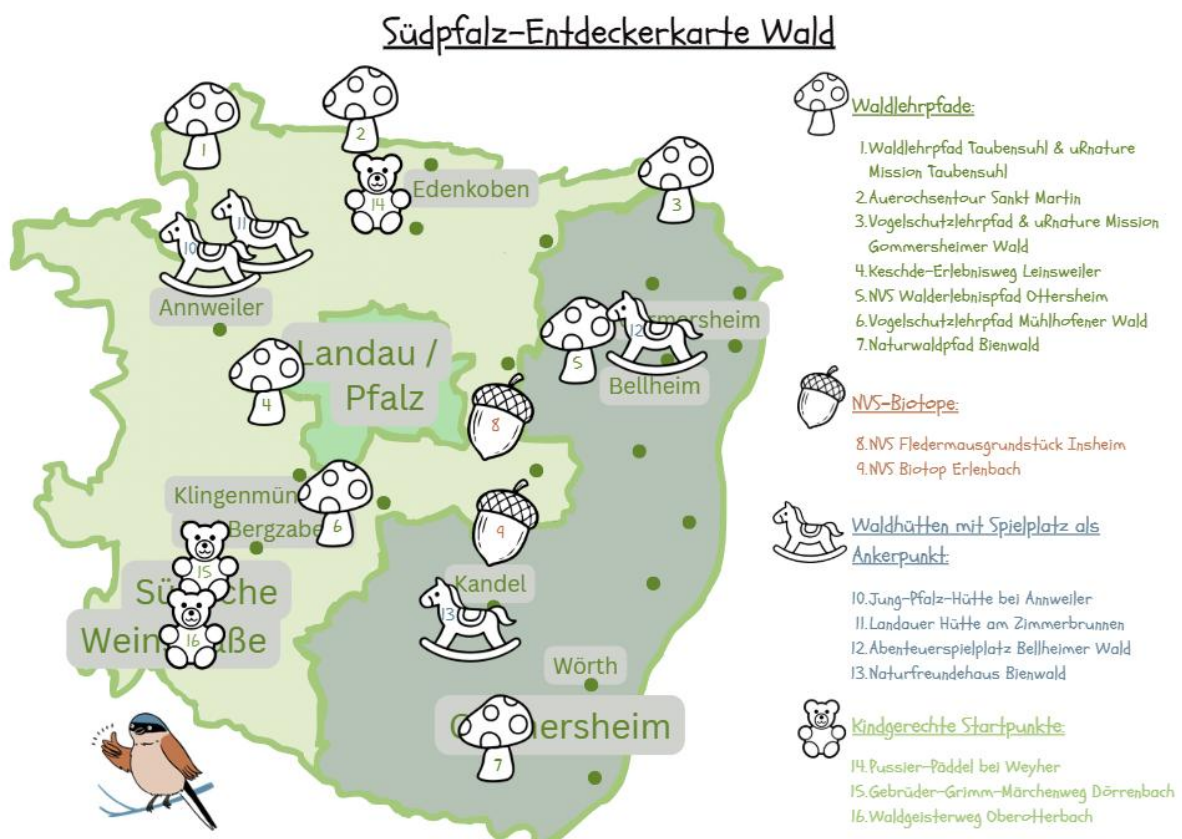


Ausflugstipps und Vorsichtsmaßnahmen im Wald

Nicht jede Gemeinde hat einen ausgedehnten Wald wie den Bienwald oder den Pfälzerwald direkt vor ihrer Haustüre. Das bedeutet aber nicht, dass sie nicht mit dem Waldrucksack arbeiten können.

Fast jede Gemeinde hat ein Feldgehölz, ein Ufergehölz oder ein kleines Wäldchen auf ihrer Gemarkung. Für viele der Übungen genügen schon einige wenige Bäume und manche Aufgaben lassen sich sogar auf dem Schulhof oder auf dem Außengelände des Kindergartens umsetzen. Sie müssen also nicht weit spazieren oder fahren, um von den Inhalten des Waldrucksacks zu profitieren.

Falls Sie aber einmal einen größeren Ausflug planen oder Anregungen brauchen, können Sie auf die Südpfalz-Entdeckerkarte Wald zurückgreifen. Die Karte liefert Ihnen Ideen für kindgerechte Ausflugsziele im Wald: Lehrpfade, die sich inhaltlich mit dem Thema Wald auseinandersetzen und eine Ergänzung zum Programm des Rucksacks darstellen können. NVS-Biotope, die Sie mit einer Kindergruppe besuchen können. Waldhütten mit Spielplätzen, die aufgrund ihrer guten Infrastruktur als „Basislager“ fungieren können. Und weitere kindgerechte Orte, die, ergänzend zu den Materialien aus dem Rucksack, die Rolle des Waldes als Erlebnisraum unterstreichen. Natürlich erhebt die Karte keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Das Beste ist und bleibt es aber, einfach mit den Kindern loszuziehen und die unmittelbare Umgebung zu erkunden.



Materialansicht

Bitte bedenken Sie bei jedem Ausflug in den Wald, dass natürliche Umgebungen auch Risiken bergen.

Durch Trockenheit und Stürme sind viele Bäume geschwächt. Es besteht daher die Gefahr von herabfallenden Ästen. Meiden Sie bei starkem Wind den Aufenthalt im Wald und achten Sie auf auffällige Bäume (z. B. abgestorbene Äste oder Schräglagen).

Lassen Sie Kinder nicht auf Holzstapeln oder gefällten Baumstämmen spielen oder klettern, da sich diese unerwartet bewegen können.

Bleiben Sie möglichst auf Wegen oder in übersichtlichen Bereichen, insbesondere mit Gruppen.

Achten Sie auf geeignete Kleidung (festes Schuhwerk, lange Hosen) zum Schutz vor Zecken und Dornen. Untersuchen Sie die Kinder nach dem Aufenthalt im Wald gründlich auf Zecken oder informieren Sie die Eltern entsprechend.

Je nach Jahreszeit können weitere Gefahren bestehen, z. B. durch Hitze, Kälte, rutschige Wege oder giftige Pflanzen und Pilze. Sensibilisieren Sie die Kinder dafür, nichts Unbekanntes zu essen oder anzufassen.

Wir empfehlen Ihnen vorab den Besuch des Seminars: „Mit Menschen sicher im Wald“, welches in Kooperation von Landesforsten Rheinland-Pfalz und der Unfallkasse Rheinland-Pfalz angeboten wird.



Einbindung in den Teilrahmenplan Sachunterricht

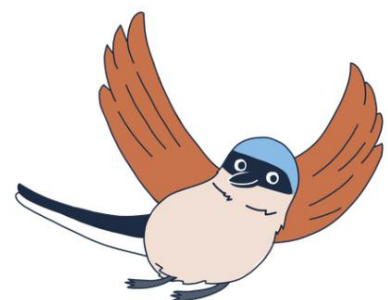
Die Materialien des Spetzi-Entdeckerrucksacks Wald weisen zahlreiche Anknüpfungspunkte zum Rahmenlehrplan Grundschule, Teilrahmenplan Sachunterricht auf. Sie lassen sich in den 1. Erfahrungsbereich „natürliche Phänomene und Gegebenheiten“ - Perspektive Natur, einbinden. Mehrere Übungen (z.B. *Blätter erkunden*, *Der Aufbau des Waldes*, *Lauschauftrag*) fördern die angestrebte Kompetenz „Naturphänomene sachorientiert wahrnehmen, beobachten, benennen und beschreiben“.

Weiterhin wird die Kompetenz: „Zwischen Erscheinungen der belebten und der unbelebten Natur unterscheiden können und die dazu notwendigen unterschiedlichen Zugangsweisen anwenden“ geschult. So müssen beispielsweise in der Übung *Lauschauftrag* Geräusche der unbelebten Natur, wie z.B. Wind, von Geräuschen der belebten Natur, z.B. Vogelstimmen, unterschieden werden.

Viele der Übungen sensibilisieren die Kinder für einen respektvollen, verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und unseren natürlichen Lebensgrundlagen. Die angestrebte Kompetenz „Einen respektvollen Umgang mit der Natur anstreben und dabei berücksichtigen, dass - Naturressourcen sich nicht beliebig regenerieren lassen, - Artenvielfalt eine wichtige Qualität der Umwelt darstellt, - die verschiedenen Lebewesen unterschiedliche Bedürfnisse an ihre Umwelt richten, - Eingriffe in Naturvorgänge kurz-, mittel- und langfristig unerwünschte Folgen haben können, wird dabei umfassend berücksichtigt (z. B. *Spetzi packt an - den Waldtieren helfen*, *Was gehört nicht in den Wald*, *Naturschutz im Wald*). Auch die Kompetenz „Mit Lebewesen achtsam umgehen“ wird in diesen Übungen vielfach aufgegriffen.

Zudem ergeben sich Anknüpfungspunkte zum 3. Erfahrungsbereich „bebaute und gestaltete Umwelt - Perspektive Technik“. Die Kompetenz „Ausgewählte technische Verfahrensweisen kennen und anwenden: - einfache Werkzeuge und Vorrichtungen sachgerecht nutzen, - Materialien sach- und umweltgerecht verwenden, - Planen, Bauen, Konstruieren, Erfinden, - Montieren, Demontieren, Analysieren, wird im Rahmen der Praxisprojekte geschult.

Der 4. Erfahrungsbereich „Umgebungen erkunden und gestalten - Perspektive Raum“ wird von mehreren Übungen berührt. So schult die Übung *Lauschauftrag* die Kompetenz „Räume erkunden, bewusst wahrnehmen und sich in ihnen orientieren durch - Erfassen charakteristischer Raumgegebenheiten, - Erschließen von Räumen mit Hilfe von Karten, Skizzen, Beschreibungen und anderen Hilfsmitteln. Die Kompetenz „Ökologische Zusammenhänge bei der Gestaltung und Nutzung von Räumen erkennen und beachten: - ausgewählte Wirkungen raumverändernder Maßnahmen auf Pflanzen, Tiere und Menschen erfassen und bewerten, - Vereinbarungen zum Schutz der Lebensräume von Menschen, Tieren und Pflanzen sowie zum Schutz natürlicher Ressourcen kennen und berücksichtigen, - sich an konkreten Planungen für die Gestaltung und Pflege der eigenen Umwelt beteiligen, Vorschläge und Lösungsansätze entwerfen und an deren Umsetzung mitwirken, wird durch *Spetzi packt an - den Waldtieren helfen* oder durch die *Naturschutz im Wald-Karten* gefördert.



Einbindung der Materialien in andere Fächer

Sachunterricht und Sprachunterricht sind eng verwoben. Sprache stellt ein wichtiges Werkzeug der Erkenntnisgewinnung dar. Lassen Sie die Kinder im Vorfeld einiger Übungen Vermutungen aufstellen. Regen Sie die Kinder dazu an, ihre Naturbeobachtungen möglichst präzise zu beschreiben, mit bisherigen Erfahrungen zu vergleichen und gegebenenfalls auch zu notieren. Besprechen Sie am Ende einer Übung die gesammelten Ergebnisse im Plenum und diskutieren Sie gemeinsam weiterführende Fragen. Durch diesen Prozess erweitern die Kinder ihre Fachsprache. Auch die Spetzi Büchlein und Geschichten können dazu dienen, Fachsprache zu erlernen und lassen sich in das Fach Deutsch integrieren. Durch den Umgang mit den Texten können das flüssige Vorlesen, das sinnentnehmende Lesen oder das Zusammenfassen geübt werden.

Das 3. Kapitel - Spetzi ist kreativ - widmet sich der ästhetischen Bildung und enthält Übungen, die sich für die Fächer Kunst und Musik eignen. Die Kinder erproben die Klänge verschiedener Naturmaterialien und entwickeln Rhythmen und gemeinsame Melodien. Sie gestalten mit Blättern und anderen Naturgegenständen und entwickeln einen Blick für die Ästhetik der Natur.

Im 5. Kapitel - Spetzi bewegt sich - bewegen sich die Kinder im Rhythmus der Tiere und imitieren Tierbewegungen. Dieses Kapitel kann für das Fach Sport genutzt werden.

Und los geht's

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie nun einen Überblick über alle im Ordner enthaltenen Materialien plus ergänzender Erläuterungen. Im Symbolkasten oben links sind jeweils der Ort der Umsetzung, die Sozialform und der Schwierigkeitsgrad abgebildet. Danach erhalten Sie zusätzliche Informationen zum Ablauf, zu benötigten Materialien und gegebenenfalls weitere Hinweise.

Die Protagonisten

Bevor es losgeht, lernen die Kinder die Protagonisten, Spetzi und seine Freunde, kennen. Diese begleiten sie durch die Materialien. Spetzi ist die stilisierte Figur eines Neuntötters und das Maskottchen des Projekts. Seine Freunde Flitzi, die blitzschnelle Blaumeise und Ulli, das kichernde Kind, sind ebenfalls bei einigen Abenteuern dabei.



Materialansicht

1. Kapitel: Spetzi will's wissen

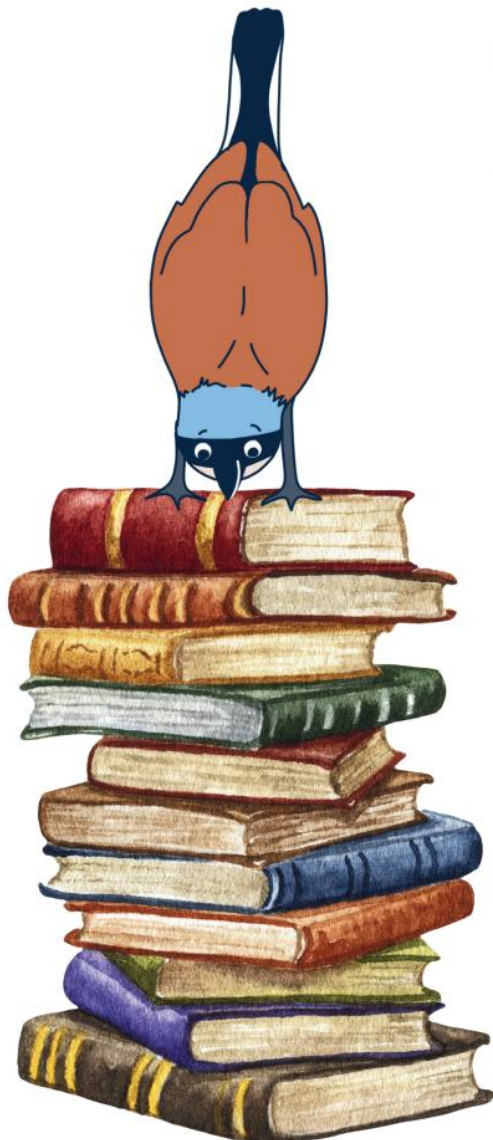
Das erste Kapitel - Spetzi will's wissen - befasst sich mit der inhaltlichen Betrachtung des Themas Wald.

Die Materialien 1 und 2 widmen sich dem Thema „Unser südpfälzischer Wald“.

Die Materialien 3 bis 7 drehen sich um das Thema „Der Wald als Lebensraum“.

Die Materialien 8 bis 12 nehmen die Pflanzenwelt, die Bäume, Sträucher & Frühblüher in den Fokus, während sich die Materialien 13 bis 18 der Tierwelt annehmen.

Die Materialien 19 bis 21 befassen sich mit der Rolle des Menschen im Wald, mit seiner Verantwortung und dem Thema Naturschutz.



1. Spetzi's große Waldreise



Kurzbeschreibung: Die Einführungsgeschichte *Spetzi's große Waldreise* lässt die Kinder gemeinsam mit Spetzi die Wälder und Wäldchen der Südpfalz entdecken. In jedem der Wälder erlebt Spetzi ein Abenteuer, danach folgt ein Steckbrief mit Pflanzen, Tieren und Besonderheiten.



Ablauf: Die Kinder lesen die Geschichte allein oder in der gesamten Gruppe oder bekommen sie vorgelesen.



Hinweise: Die Lektüre kann auch verknüpft werden mit dem Puzzle und den Bildkarten *Spetzi's große Waldreise* (siehe 4. Kapitel).



Material: Büchlein *Spetzi's große Waldreise*.



Materialansicht

2. Geheimnisse des Pfälzerwalds



Kurzbeschreibung: Die vier Info-Karten behandeln mit den Themen Buntsandstein, Wildkatze, Esskastanie und Biosphärenreservat Besonderheiten des Pfälzerwalds. Auf jeder Karte finden die Kinder eine Kurzinformation, drei spannende Fakten sowie eine kleine Aufgabe.



Ablauf: Die Karten eignen sich beispielsweise für eine Gruppenarbeit oder zum Vorlesen.



Material: Vier Karten *Geheimnisse des Pfälzerwalds*.



Materialansicht

3. Spetzi will's wissen – Der Aufbau des Waldes



Kurzbeschreibung: In *Spetzi will's wissen – Der Aufbau des Waldes* erkundet Spetzi die verschiedenen Schichten des Waldes mit ihren typischen pflanzlichen und tierischen Bewohnern.

Ablauf: Die Kinder lesen die Geschichte allein, in Kleingruppen oder in der gesamten Gruppe oder bekommen sie vorgelesen.

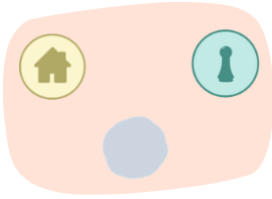
Hinweise: Die Lektüre des Buches stellt die Grundlage dar für das Arbeitsblatt *Der Aufbau des Waldes* (siehe nächste Seite). Darin werden auch die Fachtermini für die Schichten eingeführt. Das Poster *Wer lebt wo im Wald?* greift dieses Thema ebenfalls auf.

Material: Büchlein *Spetzi will's wissen – Der Aufbau des Waldes*.



Materialansicht

4. Der Aufbau des Waldes



Kurzbeschreibung: Das Arbeitsblatt *Der Aufbau des Waldes* vertieft und sichert das in *Spetzi will's wissen - Der Aufbau des Waldes* (siehe vorherige Seite) erworbene Wissen und führt die Fachtermini zu den Schichten des Waldes ein.



Ablauf: Die Kinder bearbeiten das Arbeitsblatt nach der Lektüre in Einzelarbeit.



Hinweise: Weisen Sie die Kinder darauf hin, dass die Übergänge fließend sind und Tiere nicht ausschließlich in einer Schicht vorkommen. So bewohnen beispielsweise Asseln sowohl die Wurzel- als auch die Moosschicht. Die Kinder können auch vergleichend das Poster *Wer lebt wo im Wald?* betrachten.



Material: Arbeitsblatt *Der Aufbau des Waldes*, Schreibutensilien.

Der Aufbau des Waldes

Kannst du mir helfen, die Tiere und Pflanzen in den verschiedenen Stockwerken einzutragen? Schau im Spetzi-Heft nach!

Dachgeschoss = Baumschicht
Pflanzen: _____
Tiere: _____

2. Stockwerk = Strauchschicht
Pflanzen: _____
Tiere: _____

1. Stockwerk = Krautschicht
Pflanzen: _____
Tiere: _____

Erdgeschoss = Moosschicht
Pflanzen: _____
Tiere: _____

Keller = Wurzelschicht
Pflanzen: Wurzeln
Tiere: Mäuse

Materialansicht

Der Aufbau des Waldes



Kannst du mir helfen, die Tiere und Pflanzen in den verschiedenen Stockwerken einzutragen? Schau im Spetzi-Heft nach!



Dachgeschoss = Baumschicht

Pflanzen: Laubbäume, Nadelbäume

Tiere: Spechte, Eichhörnchen, Waldkauz

2. Stockwerk = Strauchschicht

Pflanzen: Sträucher, kleine Bäume

Tiere: Rotkehlchen, Buchfink, Reh, Wildschwein, Igel

1. Stockwerk = Krautschicht

Pflanzen: Gräser, Kräuter, Farne, Heidelbeeren

Tiere: Schmetterlinge, Käfer, Fuchs, Mäuse, Reh

Erdgeschoss = Moosschicht

Pflanzen: Moose, Flechten, Pilze

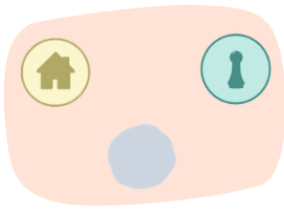
Tiere: Ameisen, Käfer, Spinnen

Keller = Wurzelschicht

Pflanzen: Wurzeln

Tiere: Mäuse, Asseln, Maulwürfe, Regenwürmer

5. Schätze und Funktionen des Waldes



Kurzbeschreibung: *Schätze und Funktionen des Waldes* besteht aus zwei Arbeitsblättern (Zuordnung und Lückentext). Die Arbeitsblätter basieren auf der *Geschichte der Waldschatztruhe* und dem *Spiel Waldschatztruhe* (siehe 4. Kapitel).

Ablauf: Die Kinder lesen oder hören als Grundlage die *Geschichte der Waldschatztruhe* und spielen das *Spiel Waldschatztruhe*. Die Arbeitsblätter dienen der Sicherung und Dokumentation des erworbenen Wissens.

Material: Arbeitsblatt *Schätze und Funktionen des Waldes*, Schreibutensilien.

Schätze und Funktionen des Waldes

Huch, hier ist einiges durcheinander geraten! Hilf mir, die Funktionen des Waldes richtig zuzuordnen! Verbinde mit Pfeil oder schreibe die Nummer zum Wort.

- Erholung
- Nahrung
- Medizin
- Lebensraum
- Frische Luft
- Wasserspeicher
- Rohstofflieferant
- Bodenschutz
- Klimaschutz
- Kultur und Märchen

Kesche/Kastanien
wandern
Spielplatz
Heilpilze
Steinpilz und Parasol
Bäume, Sträucher und Kräuter
Heilkräuter
Wurzeln der Bäume und Kräuter
Boden und Pflanzen, vor allem Moos
Holz
Bäche und Gräben
Baumhöhle

Schätze und Funktionen des Waldes

Und jetzt hilf mir doch noch bei dem Lückentext! Dann kann ich noch eine Runde weiterschummern. Verwende die Wörter unten und streiche sie weg!

Der Wald ist sehr wichtig für uns Menschen, die Tiere und die Pflanzen.
Bäume im Wald produzieren Sauerstoff. Ohne ihn könnten wir nicht _____.
Gleichzeitig speichert der Wald Kohlenstoffdioxid und hilft so dem _____.
Der Wald bietet vielen Tieren einen _____.
Tiere leben in den Bäumen und Sträuchern, aber auch auf abgestorbenem _____.
Außerdem speichert der Wald _____, in Bäumen, Moosen und im Boden.
Für uns Menschen ist der Wald auch ein Ort zum _____, Spielen und Erholen.

~~Sauerstoff~~ Wasser
atmen Wandern Klima
Lebensraum Holz

Materialansicht

Schätze und Funktionen des Waldes



Huch, hier ist einiges durcheinander geraten! Hilf mir, die Funktionen des Waldes richtig zuzuordnen! Verbinde mit Pfeil oder schreibe die Nummer zum Wort.

1. Erholung

Keschde/Kastanien 2.

2. Nahrung

wandern 1.

Spielplatz 1.

3. Medizin

Heilpilze

4. Lebensraum

Steinpilz und Parasol 2.

Baumhöhle 4.

5. Frische Luft

Bäume, Sträucher und Kräuter 5.

Heilkräuter 3.

6. Wasserspeicher

Wurzeln der Bäume und Kräuter 8.



10.

7. Rohstofflieferant

Boden und Pflanzen, vor allem Moos 6.

8. Bodenschutz

Holz 7.

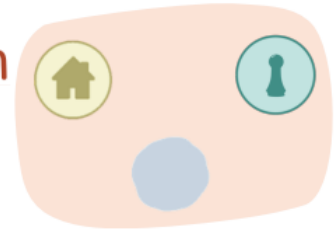
Bäche und Gräben 4.

9. Klimaschutz

Bäume, Sträucher, Kräuter, Boden 9.

10. Kultur und Märchen

Schätze und Funktionen des Waldes



Und jetzt hilf mir doch noch bei dem Lückentext! Dann kann ich noch eine Runde weiterschummern. Verwende die Wörter unten und streiche sie weg!

Der Wald ist sehr wichtig für uns Menschen, die Tiere und die Pflanzen.

Bäume im Wald produzieren Sauerstoff. Ohne ihn könnten wir nicht atmen.

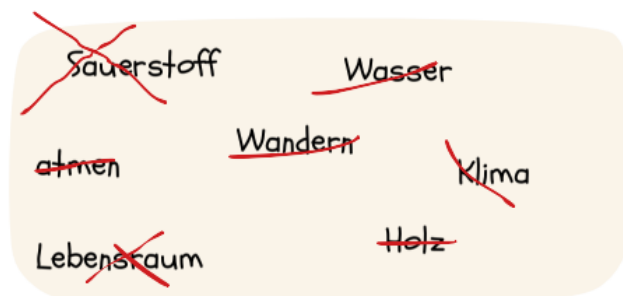
Gleichzeitig speichert der Wald Kohlenstoffdioxid und hilft so dem Klima.

Der Wald bietet vielen Tieren einen Lebensraum.

Tiere leben in den Bäumen und Sträuchern, aber auch auf abgestorbenem Holz.

Außerdem speichert der Wald Wasser, in Bäumen, Moosen und im Boden.

Für uns Menschen ist der Wald auch ein Ort zum Wandern, Spielen und Erholen.



6. Wie geht es unserem Wald?



Kurzbeschreibung: Das Poster *Wie geht es unserem Wald?* befasst sich mit der Waldentwicklung ausgehend von einst vielerorts vorherrschenden Monokulturen hin zu einem zukunftsfähigen Mischwald. Der Hauptfokus liegt auf dem heutigen Waldzustand. Die Folgen des Klimawandels werden ebenso beleuchtet wie die Auswirkungen von Stürmen und Borkenkäfern.

Ablauf: Die Kinder lesen das Poster allein oder teilen sich die 4 Textblöcke im Rahmen einer Gruppenarbeit auf. Jüngere Kinder bekommen den Text vorgelesen.



Hinweise: Die 4 Textblöcke können von den Kindern auch auf separaten Postern dargestellt und anschließend gegenseitig vorgestellt werden. Der Arbeitsauftrag *Unser Wald im Blick* baut auf das Wissen aus dem Poster auf.



Material: Poster *Wie geht es unserem Wald?*

Wie geht es unserem Wald?

Früher: Monokulturen
Früher wurden in vielen Wäldern vor allem Fichten gepflanzt.
Warum?
• Sie wachsen schnell.
• Ihr Holz ist gut nutzbar.
• Man kann große Flächen einfach bepflanzen.
Solche Wälder nennt man Monokulturen. Dort wächst fast nur eine Baumart.
Problem: Wenn alle Bäume gleich sind, reagieren sie auch gleich empfindlich.

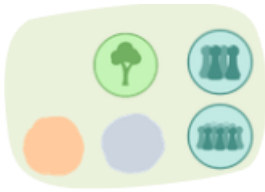
Heute: Der Wald gerät unter Stress
Klimawandel
• Die Sommer werden heißer und trockener.
• Viele Bäume leiden unter Trockenheit.
• Es gibt aber auch öfter Starkregen – der Boden kann ihn schlechter aufnehmen.
Windwurf
• Geschwächte Bäume fallen bei Stürmen schneller um.
• Fichten sind wegen flacher Wurzeln besonders gefährdet.
Borkenkäfer
• Der Borkenkäfer befällt geschwächte Bäume.
• In warmen Sommern kann er sich stark vermehren.
• Manche Waldflächen sterben dadurch ab.

Die Zukunft: Ein widerstandsfähiger Mischwald
Försterinnen und Förster versuchen jetzt:
• verschiedene Baumarten zu pflanzen
• Laub- und Nadelbäume zu mischen
• trockenheitsverträgliche Arten zu fördern
• die Naturverjüngung zu unterstützen
Ein Mischwald ist stabiler – wie eine Mannschaft mit vielen unterschiedlichen Stärken.

Und hier bei uns in der Südpfalz?
Auch in unserem Wald sieht man:
• kahle Flächen
• abgestorbene Fichten
• mehr Totholz
• junge Bäume, die neu wachsen
Der Wald verändert sich.

Materialansicht

7. Unser Wald im Blick



Kurzbeschreibung: Der Auftrag *Unser Wald im Blick* baut – bei einem Waldspaziergang – auf das theoretische Wissen aus dem Poster *Wie geht es unserem Wald* auf.



Ablauf: Die Kinder spazieren durch den Wald (gesamte Gruppe oder Kleingruppen) und achten dabei auf Zeichen des Klimawandels wie Trockenheit, Windwurfflächen oder abgebrochene Äste. Sie beobachten auch, ob der Wald divers ist oder viele Bäume einer Baumart vorkommen. Anschließend gibt es eine gemeinsame Reflexionsrunde, bei der unter anderem die im Arbeitsauftrag vorgeschlagenen Fragen diskutiert werden können.



Hinweise: Um Gefahren zu vermeiden, müssen die Kinder auf den Wegen bleiben oder sich in einem zuvor abgestimmten Areal bewegen.



Material: Poster *Wie geht es unserem Wald*, gegebenenfalls Schreibutensilien zur Dokumentation der Beobachtungen und Erkenntnisse.

Unser Wald im Blick



1.) Spaziert durch den Wald und schaut euch aufmerksam um.

- Entdeckst du umgestürzte Bäume?
- Entdeckst du Bäume, die krank aussehen?
- Entdeckst du Bäume, die ausgetrocknete Blätter haben?
- Entdeckst du kahle Flächen im Wald?
- Entdeckst du junge Bäume, die nachwachsen?

2.) Überlegt dann alle gemeinsam:

- Was braucht ihr, um gesund zu sein?
- Was braucht der Wald, um gesund zu sein?
- Ist Totholz gut oder schlecht?



Wichtig! Bleib immer auf den Wegen. Von geschwächten Bäumen können Äste abbrechen!



Materialansicht

8. Spetzi entdeckt das Leben unter seinen Füßen



Kurzbeschreibung: Das Poster *Spetzi entdeckt das Leben unter seinen Füßen* widmet sich dem Waldboden, dem Bodenleben und der Zersetzung.



Ablauf: Die Kinder lesen das Poster allein oder lesen sich die Texte im Rahmen einer Gruppenarbeit gegenseitig vor. Jüngere Kinder bekommen den Text vorgelesen.



Hinweise: Beim Arbeitsauftrag *Bodenleiter* (siehe nächste Seite) und bei der Beobachtungsübung *Mein Fleckchen Boden* (siehe 4. Kapitel) können Erkenntnisse aus dem Poster praktisch nachvollzogen werden.



Material: Poster *Spetzi entdeckt das Leben unter seinen Füßen*.

Spetzi entdeckt das Leben unter seinen Füßen

1. Der Waldboden:
Unter unseren Füßen ist es lebendig! Im Boden des Waldes arbeiten viele kleine Helfer. Sie sorgen dafür, dass aus alten Blättern neue Nahrung für die Bäume wird.

2. Die Zersetzer:
Regenwürmer, Asseln, Tausendfüßer, Käferlarven und viele andere fressen abgestorbene Blätter und Nadeln. Sie zerkleinern Pflanzenreste, mischen den Boden und helfen bei der Humusbildung. Ohne sie würde sich das Laub meterhoch stapeln!

3. Pilze:
Pilze sind weder Pflanzen noch Tiere. Sie bauen Holz und tote Pflanzen ab und helfen bei der Humusbildung. Das, was wir sehen, ist nur der Fruchtkörper. Der eigentliche Pilz bildet ein geheimes Netz im Boden. Darüber verbindet er sich mit den Baumwurzeln und hilft dem Baum beim Aufnehmen von Wasser und Nährstoffen. Dafür bekommt der Pilz Zucker vom Baum. Über dieses Netz können Bäume über große Strecken miteinander verbunden sein. Manche Forscher nennen es deshalb das Wald-Internet.

Alles hängt zusammen.

Materialansicht

9. Bodenleiter



Kurzbeschreibung: Die Übung dient der Sichtbarmachung der Laubzersetzung im Wald. Die Kinder sollen erkennen, dass das organische Material mit jeder Schicht weiter zersetzt ist. Vielleicht erkennen sie Fensterfraß oder Lochfraß, was Hinweise auf die Aktivität von Insekten liefert. Lernziel ist es, den Humusaufbau durch Zersetzung des organischen Materials zu erkennen.



Ablauf: Die Kinder legen 4 Felder aus Stöcken in Form einer Leiter. Das erste Feld bleibt unberührt. Im zweiten Feld werden ganze, unzersetzte Blätter und Nadeln, Zweige und Pflanzen entfernt. Aus dem dritten Feld kommen alle zersetzten Blätter und Nadeln und kleine Pflanzenteile heraus. Im vierten Feld wird die gesamte Humusschicht weggekratzt. Im Anschluss kann über die Rolle der Zersetzer und den Stoffkreislauf im Wald diskutiert werden.



Hinweise: Der Auftrag *Bodenleiter* kann aufbauend auf das Poster *Spetzi entdeckt das Leben unter seinen Füßen* durchgeführt werden.



Material: Arbeitsauftrag *Bodenleiter*, eventuell kleine Schaufeln.

Bodenleiter

Spetzi, ich hab nachgedacht. Hier sind überall Bäume im Wald. Alle Laubbäume werfen im Herbst ihre Blätter ab. Die Blätter müssten sich doch nur so aufhäufen auf dem Boden. Wieso ist das nicht so?

Denk mal an die Zersetzer im Boden, Ulli! Wir machen dazu ein Experiment. Los geht's!

1.) Legt 4 Felder aus Stöcken in Form einer Leiter:

- Das erste Feld lasst ihr so.
- Im zweiten Feld entfernt ihr ganze, unzersetzte Blätter und Nadeln, Zweige und Pflanzen.
- Aus dem dritten Feld kommen alle zersetzten Blätter und Nadeln und kleine Pflanzenteile raus.
- Im vierten Feld kratzt ihr die Humusschicht weg.

2.) Besprecht alle zusammen:

- Was habt ihr beobachtet?
- Was passiert mit dem Laub im Wald?

Materialansicht

10. Karten der Bäume und Sträucher



Kurzbeschreibung: Mit den *Karten der Bäume und Sträucher* lernen die Kinder häufige und gut bestimmbare Laub- und Nadelbäume sowie Sträucher unserer heimischen Wälder kennen.



Ablauf: Die Kinder betrachten den Habitus des Baumes und typische Erkennungsmerkmale wie die Rinde (ggf. auch die Dornen/ Stacheln), die Blätter/ Nadeln und die Früchte/ Zapfen. Laub- und Nadelbäume sowie Sträucher sind am jeweiligen Symbol unten auf der Karte erkennbar. Die Karten können draußen zur Bestimmung genutzt werden. Auf den Karten basieren auch der Suchauftrag *Entdecke die Bäume und Sträucher* (nächste Seite) sowie das *Zuordnungsspiel* (siehe 4. Kapitel).



Hinweise:



Jüngere Kinder fokussieren sich auf die Laubbäume.



Ältere Kinder nutzen den gesamten Kartensatz (Laub- und Nadelbäume, Sträucher).

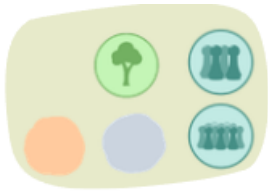


Material: *Karten der Bäume und Sträucher*.



Materialansicht

II. Entdecke die Bäume und Sträucher



Kurzbeschreibung: Der Suchauftrag *Entdecke die Bäume und Sträucher* sensibilisiert die Kinder für die Merkmale der verschiedenen Baum- und Straucharten.




Ablauf: Suchen Sie zunächst die Karten der Bäume und Sträucher in der Umgebung und sortieren überflüssige Karten aus. Jede Gruppe bekommt zunächst eine Karte zugeteilt und begibt sich auf die Suche nach dem entsprechenden Baum oder Strauch. Sie achten dabei auf typische Erkennungsmerkmale wie den Habitus, die Rinde oder Blätter/ Nadeln bzw. Früchte/ Zapfen. Im Plenum wird anschließend besprochen, woran sie ihren Baum/ Strauch erkannt haben. Die Kinder beschreiben die Merkmale des Baumes/ Strauches. Natürlich können mehrere Runden gespielt werden.

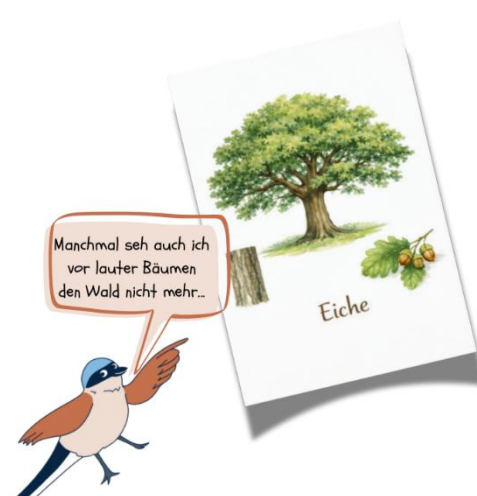


Material: Arbeitsauftrag *Entdecke die Bäume und Sträucher*, Karten der Bäume und Sträucher, eventuell zusätzliche Bestimmungsliteratur.

Entdecke die Bäume
und Sträucher



- Schnappt euch mit eurer Gruppe eine Karte der Bäume und Sträucher.
- Zieht dann zusammen los und versucht, genau diesen Baum oder Strauch aufzuspüren.
- Habt ihr ihn entdeckt? Dann besprecht alle gemeinsam: Woran habt ihr ihn erkannt? Wie sehen die Blätter aus, hat er Früchte, wie groß ist er? Wie fühlt sich die Rinde an?

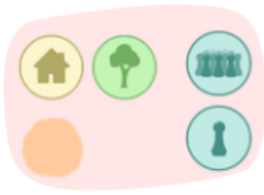


Manchmal seh auch ich vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr..

Eiche

Materialansicht

12. Blätter erkunden



Kurzbeschreibung: Der Suchauftrag *Blätter erkunden* sensibilisiert die Kinder für die Merkmale der Blätter verschiedener Baumarten.



Ablauf: Die Kinder sammeln zunächst unterschiedliche Blätter. Anschließend beschreiben sie die gesammelten Blätter und bestimmen sie mithilfe der Literatur. Danach werden die Blätter auf ihrer Unterseite mit bunten Farben bemalt und auf Papier gedruckt. Schreiben Sie dann noch den Namen der Baumart zum jeweiligen Druck.



Hinweise: Es empfiehlt sich oben auf das zu druckende Blatt noch ein Blatt Papier aufzulegen, damit die Blätter glatt aufliegen und besser Druck ausgeübt werden kann. Helfen Sie den Kindern gegebenenfalls, damit die Blätter nicht verrutschen.



Material: Arbeitsauftrag *Blätter erkunden*, eine kleine Tüte pro Kind, Wasserfarben, Bestimmungsbuch „Welcher Baum ist das?“ (beiliegend), optional weitere Bestimmungsliteratur Bäume.



Materialansicht



Kurzbeschreibung: Der Suchauftrag *Blätter erkunden* sensibilisiert die Kinder für die Merkmale der Blätter verschiedener Baumarten.

Ablauf: Die Kinder sammeln zunächst unterschiedliche Blätter. Anschließend zeichnen sie die gesammelten Blätter so genau wie möglich mit Bleistift und beschreiben sie. Zum Abschluss bestimmen sie die Blätter und schreiben den Namen der Baumart zur jeweiligen Zeichnung.



Hinweise: Optional kann auch ein Foto für die Projektmappe gemacht werden.



Material: Arbeitsauftrag *Blätter erkunden*, eine kleine Tüte pro Kind, Bleistifte, Bestimmungsbuch „Welcher Baum ist das?“ (beiliegend), optional weitere Bestimmungsliteratur Bäume, 1 Kamera.

Blätter erkunden

1. Waldspaziergang
Geht gemeinsam im Wald spazieren. Schau dich dabei genau um! Es gibt so viele verschiedene Bäume! Und die Blätter sehen auch ganz schön anders aus, findest du nicht? Suche nun fünf unterschiedliche Laubblätter. Steck diese dann vorsichtig in eine kleine Tüte und nimm sie mit!

2. Zeichne die Blätter
Zeichne die Blätter, eines nach dem anderen, mit deinem Bleistift ab. So genau wie möglich! Jede Zeichnung kommt auf ein eigenes Stück Papier.

Blätter erkunden

3. Beschreibe die Blätter
Beschreibe nun die Blätter in deinen eigenen Worten. Fühl auch mal, wie sich die Oberseite und die Unterseite anfühlen und achte genau darauf, wie der Rand aussieht. Unter deine Zeichnung oder auf die Rückseite deines Papiers schreibst du nun einige Stichpunkte dazu. Du wirst merken, dass es gar nicht so einfach ist, passende Worte zu finden.

Mach auch ein Foto deiner Blätter für die Projektmappe.

4. Blätter bestimmen
Jetzt lüften wir das Geheimnis, welche Baumarten sich hinter euren Blättern verbergen! Schau im Bestimmungsbuch für Bäume nach. Macht das gerne gemeinsam in der Gruppe. Die richtige Art schreibst du dann noch zu deiner Zeichnung und zu deinem Foto und heftest alles zusammen in deiner Projektmappe ab.

Materialansicht

13. Steckbriefe Bäume und Sträucher



Kurzbeschreibung: Die Kinder erforschen einen Baum oder Strauch genau und erstellen anschließend einen Steckbrief dazu.

Ablauf: Beim gemeinsamen Waldspaziergang suchen sich die Kinder einen Baum oder Strauch aus und erkunden ihn so genau wie möglich: Das Aussehen, die Wuchsform, die Blätter, die Rinde usw. Die Kinder machen sich Stichpunkte zu ihren Beobachtungen. Im Anschluss füllen die Kinder den Steckbrief aus. Merkmale, die nicht erkennbar sind, können in der Literatur nachgelesen und ergänzt werden.

Hinweise: Geben Sie gegebenenfalls Tipps, was die Kinder beobachten und notieren sollen.

Material: Arbeitsblatt *Steckbriefe Bäume und Sträucher*, Bestimmungsbuch „Welcher Baum ist das?“, optional weitere Bestimmungsliteratur Bäume, Schreibutensilien.

Steckbriefe Bäume und Sträucher

- Erstelle einen Steckbrief zu deinem liebsten Baum oder Strauch oder zu einem Baum, den du entdeckt hast!
- Geht zuerst zusammen nach draußen.
- Beobachte und fühle genau: Die Blätter, die Blüten, die Früchte, die Rinde.
- Natürlich kannst du nicht immer alles entdecken.
- Achte auch auf Besonderheiten.
- Schreibe und male deine Beobachtungen dann in einen Steckbrief.
- Nutze das Buch „Welcher Baum ist das?“ und ergänze wichtige Informationen!

Stiel-Eiche

Mein Baum oder Strauch:

Blätter: oder

Blüten:

Früchte: oder

Wie fühlt sich meine Rinde an? rau rissig glatt

Wo hast du mich entdeckt?

Hier wachse ich:

Besonderheiten:

Größe:

Materialansicht

14. Was blüht im Wald?



Kurzbeschreibung: Die Karten *Was blüht im Wald* gehen auf die Bedeutung des Lichteinfalls im Wald und auf die Frühblüher ein und stellen bekannte Blütenpflanzen vor. Sie eignen sich, um im zeitigen Frühjahr mit den Kindern die krautige Vegetation im Wald zu erkunden.

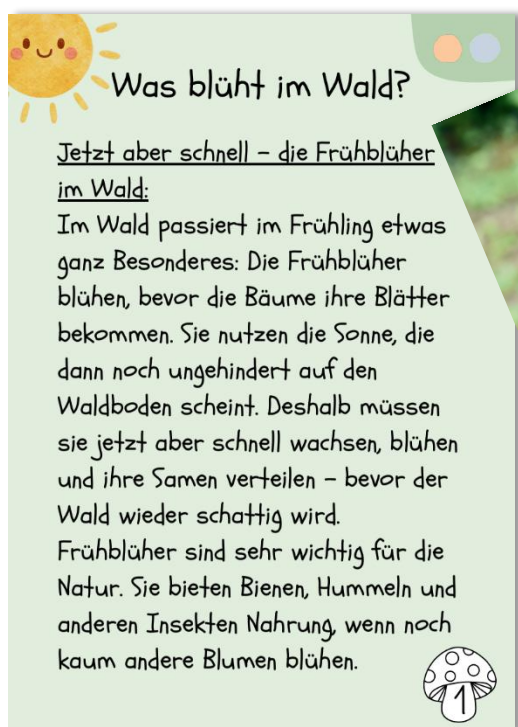
Ablauf: Die Kinder informieren sich auf den vier Info-Karten zunächst über die Frühblüher und die Bedeutung des Lichteinfalls für Blütenpflanzen. Danach betrachten sie auf den Bildkarten typische Blütenpflanzen unserer Wälder. Im Frühling können die Frühblüher auch mit den Karten im Wald gesucht werden.



Hinweise: Achtung! Viele der gezeigten Pflanzen sind giftig, teilweise sogar tödlich giftig! Lassen Sie die Kinder nie unbeaufsichtigt. Die Karten dienen auf keinen Fall als Bestimmungsgrundlage essbarer Pflanzen, nur zur Ansicht.



Material: Karten *Was blüht im Wald?*.



Materialansicht

15. Wer lebt wo im Wald?



Kurzbeschreibung: Das Poster *Wer lebt wo im Wald* vertieft den Aufbau des Waldes mit seinen Schichten und legt den Fokus auf typische tierische Bewohner.



Ablauf: Die Kinder informieren sich auf dem Poster über die Schichten des Waldes und erkennen verschiedene ökologische Nischen. Das Poster kann als Grundlage dienen für eine Diskussion über beispielsweise Räuber-Beute-Beziehungen, Nahrungspräferenzen und Habitatwahl. Überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern, ob die Tiere ausschließlich in einer Schicht leben oder ob sie zwischen den Schichten wechseln (zum Beispiel zur Nahrungssuche, zum Schlafen etc.).



Hinweise: Das Poster kann auch Grundlage sein für die Identifikation der Schichten draußen im Wald und für eine Tierbeobachtung.



Material: Poster *Wer lebt wo im Wald?*.



Materialansicht

16. Wer zwitschert da? Vögel im Wald



Kurzbeschreibung: Die Karten *Wer zwitschert da? Vögel im Wald* stellen den Kindern schwerpunktmäßig häufige und gut beobachtbare Waldarten vor. Viele davon sind auch in naturnahen Gärten regelmäßig anzutreffen. Größe, Lautäußerungen, Aussehen und Besonderheiten werden thematisiert.



Ablauf: Die Kinder informieren sich auf den Karten über typische Vogelarten unserer Wälder. Die Karten können im Wald zur Vogelbeobachtung herangezogen werden. Ergänzend kann der Kindernaturführer „Was fliegt denn da?“ genutzt werden.



Jüngere Kinder fokussieren sich auf die orange markierten Karten.



Ältere Kinder nutzen den gesamten Kartensatz.



Material: Karten *Wer zwitschert da? Vögel im Wald*, Kindernaturführer „Was fliegt denn da?“



Materialansicht

17. Vogelformen Wald



Kurzbeschreibung: Das Suchbild *Vogelformen Wald* sensibilisiert die Kinder hinsichtlich der Vielgestaltigkeit der heimischen Vögel.



Ablauf: Die Kinder suchen die Vögel und malen sie aus. Im Anschluss werden die Formen und Größen der Vögel verglichen und die Namen genannt. Die Vögel können auch in der Literatur nachgeschlagen werden.



Hinweise: Es wurden bewusst auch seltenere Arten integriert, die sich durch ihre besondere Körperform auszeichnen.



Material: Suchbild *Vogelformen*, optional Kindernaturführer „Was fliegt denn da?“ oder andere Naturführer, Buntstifte.



Materialansicht

Vogelformen



Die Waldvögel haben sich gut versteckt! Findest du alle? Male sie aus.



Schwarzstorch



Eichelhäher



Waldschnepfe



Habicht



Hohltaube



Rotkehlchen



Schwarzspecht



Haubenmeise



Raufußkauz



Uhu

Lösungen zum Suchbild



Kurzbeschreibung: Das Suchbild *Vogelformen Wald* sensibilisiert die Kinder hinsichtlich der Vielgestaltigkeit der heimischen Vögel.



Ablauf: Die Kinder suchen die Vögel und malen sie aus. Im Anschluss werden die Formen und Größen der Vögel verglichen und die Namen genannt. Die Vögel können auch in der Literatur nachgeschlagen werden.



Hinweise: Es wurden bewusst auch seltenere Arten integriert, die sich durch ihre besondere Körperform auszeichnen.



Material: Suchbild *Vogelformen*, optional Kindernaturführer „Was fliegt denn da?“ oder andere Naturführer, Buntstifte.

Vogelformen

Unsere Waldvögel können so unterschiedlich aussehen! Kannst du die zehn versteckten Vögel finden und ausmalen?

Schwarzstorch

Eichelhäher

Hohлтаube

Rotkehlchen

Schwarzspecht

Waldschnepfe

Habicht

Haubenmeise

Raufußkauz

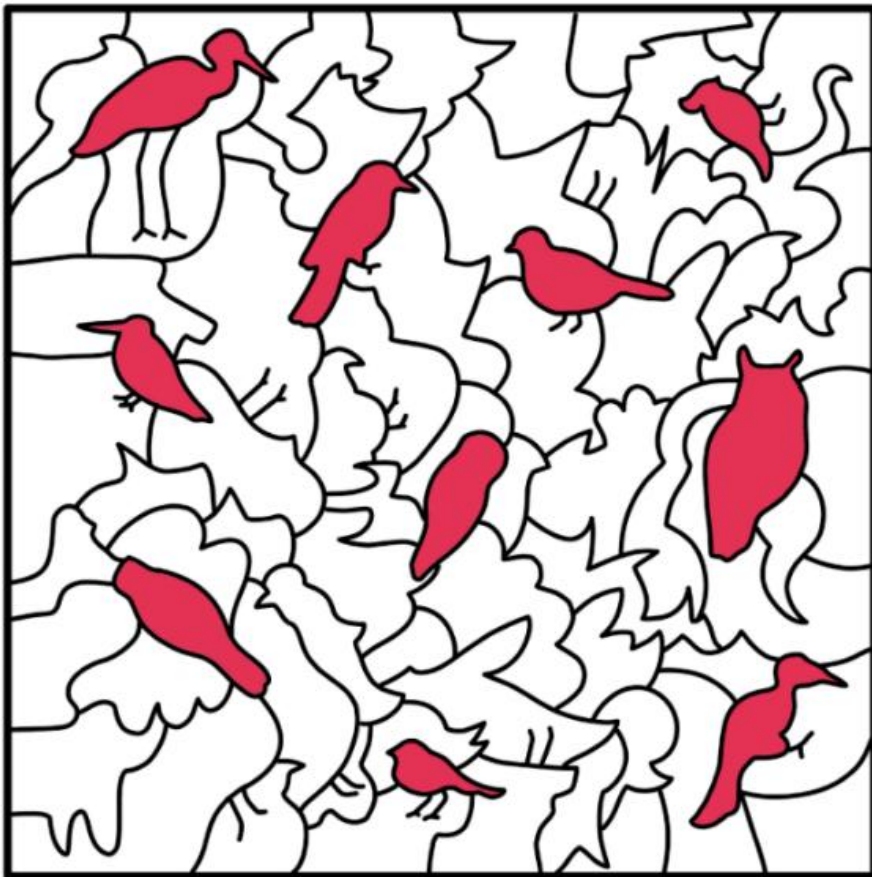
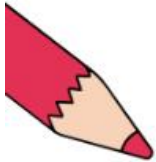
Uhu

Materialansicht

Vogelformen



Unsere Waldvögel können so unterschiedlich aussehen! Kannst du die zehn versteckten Vögel finden und ausmalen?



Schwarzstorch



Eichelhäher



Hohltaube



Rotkehlchen



Schwarzspecht



Waldschnepfe



Habicht



Haubenmeise



Raufußkauz



Uhu

18. Tierstimmenkarten Wald



Kurzbeschreibung: Tierstimmen sind vielfältig und oftmals können wir sie nicht zuordnen. Die *Tierstimmenkarten Wald* zeigen den Kindern einige Tierstimmen bekannter Arten auf. Ziel ist die Sensibilisierung für Tiergeräusche in der Umgebung.



Ablauf: Die Kinder betrachten die *Tierstimmenkarten Wald*, üben die Tierstimmen und versuchen sich diese einzuprägen. Die Tierstimmen können auch mithilfe von Audiodateien (zum Beispiel über Bestimmungs-Apps oder YouTube) einstudiert werden.



Hinweise: Die Tierstimmen bilden die Grundlage für die Übung *Tierstimmenchor Wald* (siehe 3. Kapitel) und für das *Tierstimmen-Memory Wald* (siehe 4. Kapitel).



Jüngere Kinder nutzen die orange markierten Karten.



Ältere Kinder nutzen das gesamte Kartenset.



Material: *Tierstimmenkarten Wald*, optional Audiodateien (Bestimmungs-Apps/YouTube).



Materialansicht

19. Wo haben sich Walddiere versteckt?



Kurzbeschreibung: Viele Walddiere leben scheu und verborgen und wir kriegen sie nur äußerst selten zu Gesicht. Andere Tiere sind Meister der Tarnung – auch wenn wir unmittelbar an ihnen vorbeilaufen, nehmen wir sie nicht wahr. Im Suchbild *Wo haben sich Walddiere versteckt?* werden diese Phänomene thematisiert. Die Kinder sollen die versteckten Tiere ausfindig machen.

Ablauf: Die Kinder suchen die Walddiere und kreisen sie ein. Im Anschluss kann über das Thema Tarnung diskutiert werden. Mögliche Fragen könnten sein: Warum tarnen beziehungsweise verstecken sich Tiere? Wie muss ein Wald beschaffen sein, damit er viele Verstecke bietet?



Hinweise: Es ist nicht auf jedem Bild ein Tier vorhanden.



Material: Suchbild *Wo haben sich Walddiere versteckt?*, Buntstifte.

Wo haben sich Walddiere versteckt?

Viele Tiere tarnen sich, damit sie nicht gesehen werden. Manche wollen sich vor Feinden verstecken, die sie fressen könnten. Andere wollen sich anschleichen, ohne dass ihre Beute sie sieht. Hier haben sich auf manchen Bildern Tiere versteckt. Findest du sie?

Wo haben sich Walddiere versteckt?

Materialansicht

20. Waldtiere Fußspuren



Kurzbeschreibung: Viele Tiere, die sich heimlich und leise durch die Wälder bewegen, verraten sich uns doch: über ihre Fußspuren. Doch diese voneinander zu unterscheiden ist nicht trivial. Welche Tiere hinterlassen Klauenabdrücke? Bei welchen Tieren erkennt man Krallenabdrücke? Wie viele Zehen hat der Fuchs und wie viele das Eichhörnchen? Beim Rätsel *Waldtiere Fußspuren* lernen die Kinder verschiedene Fußspuren kennen.



Ablauf: Die Kinder überlegen, welche Spur zu welchem Tier passen könnten und verbinden mit Buntstiften. Im Anschluss kann darüber diskutiert werden, welche Tiere Klauen haben, welche Tiere auf Pfoten unterwegs sind und bei welchen Tieren man Krallen erkennen kann.



Hinweise: Das Arbeitsblatt kann als Grundlage dienen für eine Spurensuche im Wald. Diese entdeckt man oft auf schlammigem Waldboden oder im Schnee. Es kann auch ein Gipsabdruck der gefundenen Fußspuren angefertigt werden. Beim Suchauftrag *Tierspuren-Detektive* wird dieses Thema noch vertieft. Das Rätsel lässt sich auch mit dem Memory *Waldtiere Fußspuren* und dem *Waldtiere Quiz* kombinieren (siehe 4. Kapitel). Der Kindernaturführer eignet sich zur Vertiefung.



Material: Rätsel *Waldtiere Fußspuren*, Kindernaturführer „Welche Tierspur ist das“, Buntstifte.

Wem gehören diese Fußspuren?

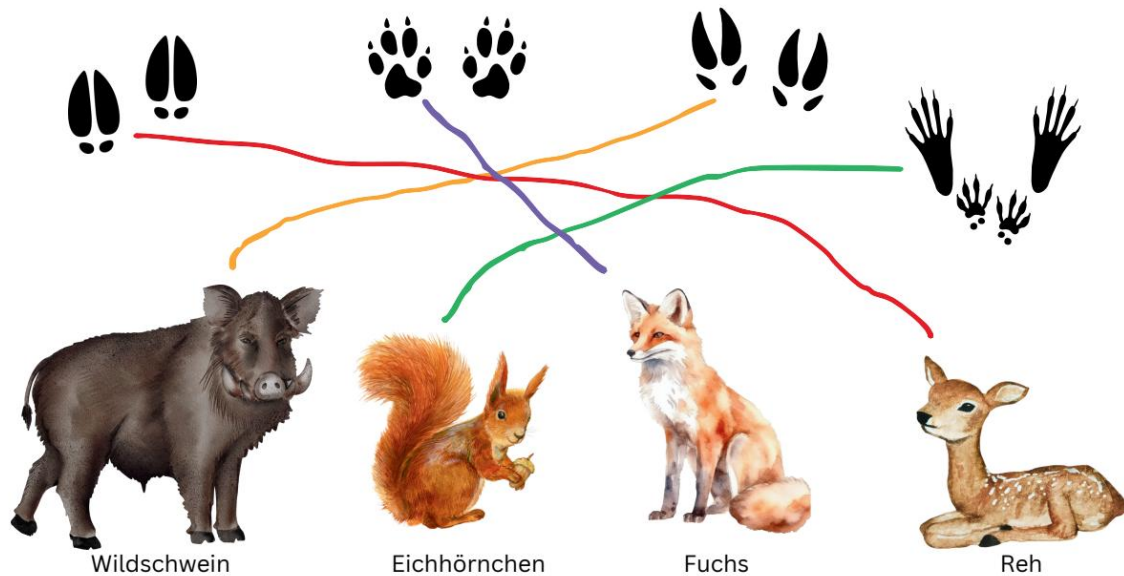
Verbinde das Tier mit seiner Fußspur!

Wildschwein Eichhörnchen Fuchs Reh

Materialansicht



Wem gehören diese Fußspuren?



Lösungen zum Rätsel



Kurzbeschreibung: Viele Tiere, die sich heimlich und leise durch die Wälder bewegen, verraten sich uns doch: über ihre Fußspuren. Doch diese voneinander zu unterscheiden ist nicht trivial. Welche Tiere hinterlassen Klauenabdrücke? Bei welchen Tieren erkennt man Krallenabdrücke? Wie viele Zehen hat der Fuchs und wie viele das Eichhörnchen? Beim Rätsel *Waldtiere Fußspuren* lernen die Kinder verschiedene Fußspuren kennen.

Ablauf: Die Kinder überlegen, welche Spur zu welchem Tier passen könnten und verbinden mit Buntstiften. Im Anschluss kann darüber diskutiert werden, welche Tiere Klauen haben, welche Tiere auf Pfoten unterwegs sind und bei welchen Tieren man Krallen erkennen kann.



Hinweise: Das Arbeitsblatt kann als Grundlage dienen für eine Spurensuche im Wald. Diese entdeckt man oft auf schlammigem Waldboden oder im Schnee. Es kann auch ein Gipsabdruck der gefundenen Fußspuren angefertigt werden. Beim Suchauftrag *Tierspuren-Detective* wird dieses Thema noch vertieft. Das Rätsel lässt sich auch mit dem Memory *Waldtiere*

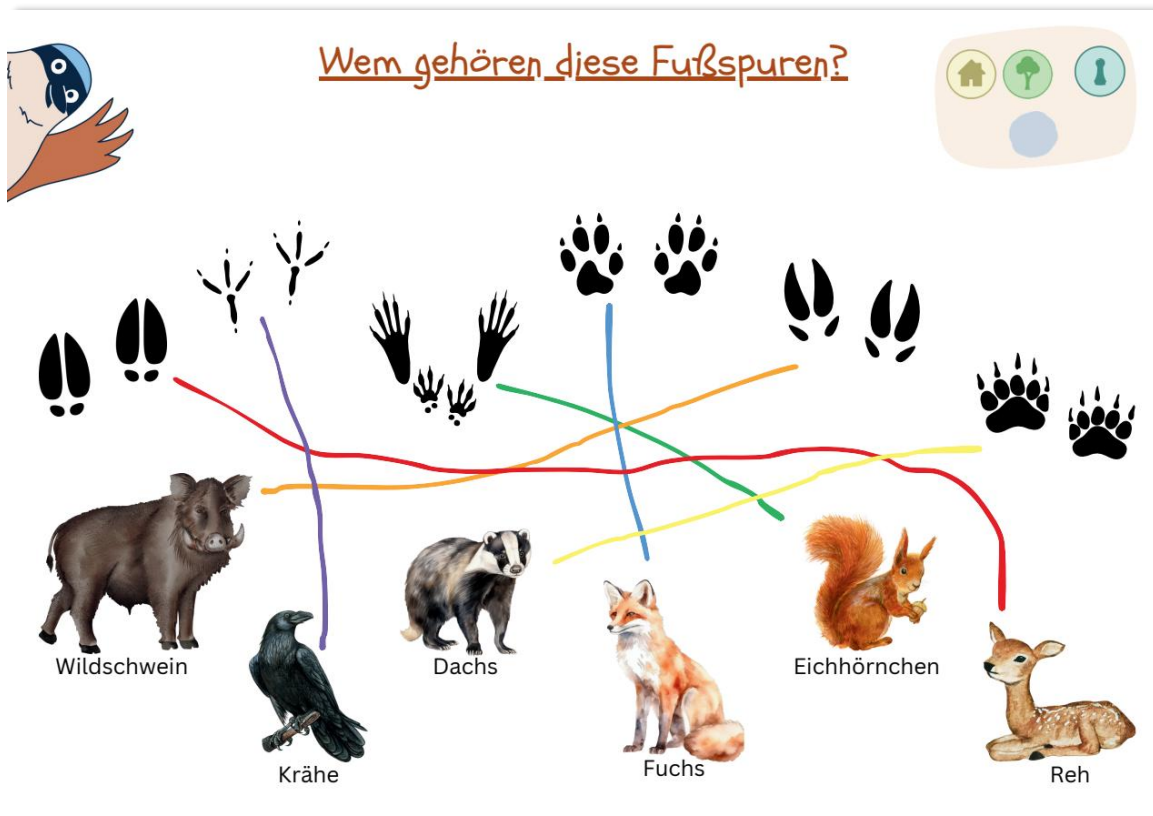
Fußspuren und dem Waldtiere Quiz kombinieren (siehe 4. Kapitel). Der Kindernaturführer eignet sich zur Vertiefung.



Material: Rätsel *Waldtiere Fußspuren*, Kindernaturführer „Welche Tierspur ist das“, Buntstifte.

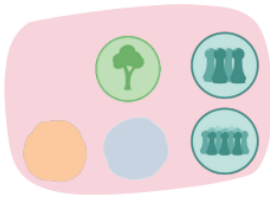


Materialansicht



Lösungen zum Rätsel

21. Tierspuren-Detektive



Kurzbeschreibung: Bei Tierspuren denkt man klassischerweise an Fußabdrücke großer Tiere wie Vögel oder Säugetiere. Doch das Thema Tierspuren umfasst so viel mehr: Blätter und Totholz mit Fraßspuren, Nester, Spinnennetze, Tierbauten, Federn, Tierkot.... Im Rahmen des Suchauftrags *Tierspuren-Detektive* begeben sich die Kinder auf Spurensuche im Wald.



Ablauf: Die Kinder erhalten die Liste der Tierspuren im Suchauftrag und begeben sich in Gruppen auf die Suche. Anschließend können die Reflexionsfragen im Plenum diskutiert werden.





Hinweise: Der Suchauftrag kann mit dem *Wald-Bingo* (siehe 4. Kapitel) kombiniert werden. Der Kindernaturführer eignet sich zur Vertiefung.



Material: Suchauftrag *Tierspuren-Detektive*, Kindernaturführer „Welche Tierspur ist das“.

Tierspuren-Detektive



Bei Tierspuren denkt man sofort an Fußabdrücke großer Tiere. Doch es gibt so viele unterschiedliche Tierspuren, die uns etwas über das Leben der Tiere verraten. Viele davon siehst du nicht auf den ersten Blick. Ihr müsst wie Detektive durch den Wald gehen und die Augen offen halten.

- 🐾 Fußspuren (im Matsch, Sand, Schnee)
- 🍃 Angeknabberte Blätter
- 🌰 Angebissene Nüsse / Zapfen
- 🌳 Baumrinde mit Fraß- oder Kratzspuren
- 🕒 Löcher im Boden (Tierbauten)
- 🪶 Federn
- 💩 Tierkot
- 🪲 Holz mit Bohrlöchern (Insekten)
- 🏠 Nester
- 🕸 Spinnennetze

Überlegt dann alle zusammen:

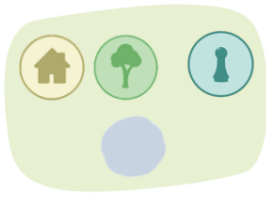
- Wer war das?
- Was hat das Tier hier gemacht?
- Warum genau hier?

Wollt ihr mehr Tempo?
Dann sucht die
Tierspuren beim Bingo!

BINGO!

Materialansicht

22. Steckbriefe Waldtiere



Kurzbeschreibung: Die Kinder erstellen einen Steckbrief zu ihrem liebsten Waldtier.



Ablauf: Die Kinder lesen sich den Steckbrief gründlich durch. Danach versuchen sie, die nötigen Informationen der Literatur zu entnehmen. Natürlich können eigene Beobachtungen ergänzt werden.



Material: Arbeitsblatt *Steckbriefe Waldtiere*, Kindernaturführer „Was lebt im Wald?“, weitere Naturführer, Internet, Schreibutensilien.

Steckbriefe
Waldtiere

- Erstelle einen Steckbrief zu deinem liebsten Waldtier oder zu einem Waldtier, das du draußen beobachtet hast!
- Schreibe und male deine Beobachtungen in den Steckbrief.
- Nutze das Buch „Was lebt im Wald?“, andere Naturbücher oder das Internet und ergänze wichtige Informationen!

Buchfink Laubfrosch

Mein Waldtier:

So sehe ich aus: oder

Das mag ich gern: nichts davon

Nektar und Pollen Blätter Holz

Gras und Kräuter Insekten und Spinnen Fleisch

Was esse ich noch gern? oder

Welche Tiere sind gefährlich für mich?

Hier lebe ich:

Besonderheiten:

Größe:

Materialansicht

Suchbild

Was gehört nicht in den Wald?
- Lösungen und Wissenswertes -



Abfall (Dose, Flasche, Band)

Viele lassen ihren Müll einfach im Wald liegen, ohne viel darüber nachzudenken. Jedoch können sich Tiere an den scharfen Kanten des Mülls verletzen oder sich in entsorgten Tüten oder Schnüren verfangen.



Papagei

Der Ara sieht toll aus, kommt in der Südpfalz aber nicht vor. Er lebt in tropischen Wäldern. Hier bei uns gibt es aber auch schöne Vögel, z.B. den Pirol, der ein knalliges, schwarz-gelbes Federkleid trägt. Kennst du ihn?



Skorpion

Dieses große Skorpion kommt nicht in unseren Wäldern vor. Wusstest du, dass es bei uns trotzdem ähnliche Tierchen gibt? Sie heißen Pseudoskorpione, sind nur ein paar Millimeter groß und haben keinen Giftstachel. Vielleicht kannst du eines davon mal mit der Lupe im Wald entdecken.



Fleischfressende Pflanze

Diese Pflanze sieht aus als hätte sie kleine Mäuler, die sich schließen, sobald ein Beutetier hineingerät. So spannend sie auch ist, findet man sie nicht bei uns im Wald. Oft kann man sie in Baumärkten oder Blumenläden kaufen.



Lagerfeuer

Ein Lagerfeuer kann viel Spaß machen, doch man sollte kein offenes Feuer im Wald zünden. Schnell können sich die Flammen auf umliegende Büsche oder Bäume ausbreiten und unkontrollierbar werden. So können große Waldbrände entstehen.



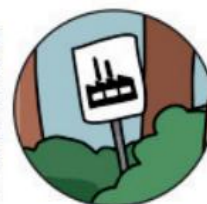
Hund ohne Leine

Mit dem Hund Gassi zu gehen und ihn auch mal frei laufen zu lassen, ist sehr wichtig. Jedoch sollte man darauf achten, ihn nur dort auf Entdeckungstour zu schicken, wo er die am Boden brütenden Tiere nicht stört.



Weintrauben

Trauben sind hier in der Südpfalz in großer Menge zu finden. Allerdings wachsen sie nicht auf Bäumen im Wald. Sie brauchen viel Sonne und Wärme. Winzer bauen sie daher in Form von Weinreben auf großen Feldern an.



Industriegebiet-Schild

Dieses Schild weist auf ein Industriegebiet, also auf einen Ort mit vielen Fabriken, hin. Im Wald ist es also fehl am Platz. Das Dreieck-Schild mit grünem Rand hingegen passt gut in den Wald, da es Orte zeigt, an denen die Natur besonders geschützt werden muss.

24. Suchauftrag Was gehört nicht in den Wald?



Kurzbeschreibung: Der Suchauftrag *Was gehört nicht in den Wald?* lenkt die Aufmerksamkeit der Kinder auf die Dinge, die idealerweise im Wald nicht vorkommen sollten. Ob Zigarettenkippe, Dose oder Bonbonpapier... wo Menschen unterwegs sind, sind leider vielerorts auch nachteilige Spuren zu finden.



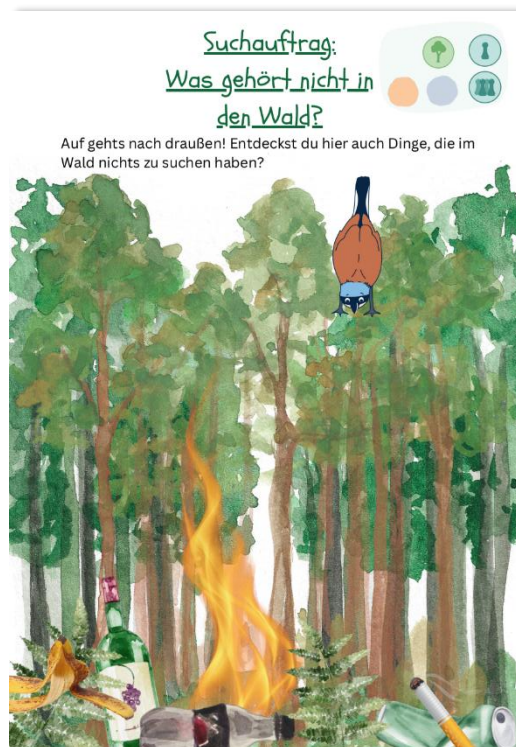
Ablauf: Die Kinder suchen den Wald allein oder in Kleingruppen in einem festgelegten Radius nach allen Dingen ab, die in einem natürlichen Waldbiotop nichts zu suchen haben. Im Anschluss werden die Objekte bei einem Rundgang den anderen Kindern vorgeführt. Abschließend wird über die Müllproblematik und ihre Folgen für die Umwelt, für die Tiere und Pflanzen, diskutiert. Auch das Thema Waldbrände und die Gefahr durch achtlos zurückgelassene Dinge wie Zigarettenkippen oder Glasscherben kann besprochen werden. Im Idealfall führen Sie eine Tüte mit sich, in der die Dinge gesammelt und später entsorgt werden können.



Hinweise: Der Suchauftrag *Was gehört nicht in den Wald?* kann aufbauend auf das Suchbild (siehe vorherige Seite) unternommen werden.



Material: Suchauftrag *Was gehört nicht in den Wald?*, gegebenenfalls Tüte zum Aufsammeln.



Materialansicht

25. Naturschutz im Wald



Kurzbeschreibung: Die Karten *Naturschutz im Wald* geben Aufschluss über verschiedene Aktivitäten, die Förster und Naturschutzverbände wie der NVS zugunsten der Lebensräume der Tiere und Pflanzen durchführen.

Ablauf: Die Karten können vorgelesen oder eigenständig gelesen werden. Sie eignen sich auch für eine kleine Gruppenarbeit, bei der die Kinder sich die Maßnahmen gegenseitig vorstellen.

Hinweise: Die Karten erläutern die auf dem Poster (siehe nächste Seite) dargestellten Informationen näher.



Material: Karten *Naturschutz im Wald*.



Materialansicht



Kurzbeschreibung: Die Kinder befassen sich im Rahmen der Arbeitsblätter wiederholend und vertiefend mit Naturschutzmaßnahmen, die von Förstern und Naturschützern im Wald unternommen werden.



Ablauf: Die Arbeitsblätter bauen auf den Karten zum *Naturschutz im Wald* (siehe vorherige Seite) auf und setzen deren Lektüre voraus. Zur Einführung erklärt Spetzi den Kindern die Aufgaben, die Förster und Naturschützer im Wald unternehmen. Das Poster stellt die Naturschutzmaßnahmen der Karten noch einmal auf einen Blick dar. Im Anschluss bearbeiten die Kinder in Einzelarbeit die Aufgaben eins bis sechs beziehungsweise ausgewählte Aufgaben.



Hinweise: Die Arbeitsblätter *Naturschutz im Wald* dienen der Wiederholung und Wissenssicherung des Lerngegenstands der Karten *Naturschutz im Wald*.



Material: Arbeitsblätter *Naturschutz im Wald*, Schreibutensilien.



Naturschutz im Wald

3.) Male dein Lieblingsbild! Wähle eine Szene vom Poster aus (z. B. Nisthilfen aufhängen) und male sie unten nach.

Du kannst auch Tiere dazu malen, die davon einen Vorteil haben!

Naturschutz im Wald

4.) Welche Maßnahmen für den Naturschutz kannst du auf dem Bild mit Rudi und Kim entdecken? Kreise ein!

Naturschutz im Wald

5.) Finde die versteckten Wörter in diesem Buchstabensalat. Sie haben mit Naturschutz im Wald zu tun! Es haben sich 12 Wörter versteckt! Schau waagrecht und senkrecht.

Z	R	V	B	N	I	S	T	K	A	S	T	E	N	B
Q	S	O	P	C	R	L	U	D	X	P	O	A	I	Z
W	F	G	R	D	R	E	H	Y	K	E	L	O	M	I
G	J	E	I	C	H	H	O	R	N	C	H	E	N	P
J	H	L	N	B	V	K	L	H	F	H	A	A	R	B
A	E	N	O	U	Q	Z	V	X	T	T	R	N	O	M
F	L	E	D	E	K	M	A	U	S	C	Z	M	T	Ü
A	T	S	P	B	Z	O	T	B	L	B	O	K	K	U
S	V	T	O	T	H	O	L	Z	H	A	U	F	E	N
Q	W	F	G	D	L	S	V	A	H	U	J	Z	H	O
I	U	O	V	C	L	E	E	N	O	M	N	P	L	K
X	P	W	L	I	R	E	L	L	E	Q	X	R	C	V
D	S	S	P	H	J	K	H	L	O	A	Y	A	H	X
F	B	A	U	M	H	O	H	L	E	P	R	U	E	W
F	H	G	V	R	Y	X	C	V	U	E	A	Q	N	Y

Naturschutz im Wald

6.) Erzähl es weiter!
Warum ist es wichtig, den Wald zu schützen?
Schreibe einen Satz oder lass ihn dir aufschreiben:

Materialansicht

Naturschutz im Wald



1.) Was wird gemacht für die Tiere und Pflanzen im Wald? Sieh dir das Poster „Naturschutz im Wald“ an. Kreuze an, was du darauf siehst:



Nisthilfen werden aufgehängt



Aus toten Ästen werden Totholzhaufen gemacht



Blühwiesen werden umgegraben



Tote Bäume mit Höhlen bleiben stehen



Heimische Sträucher werden gepflanzt



Alle toten Bäume werden entfernt



Kleine Gewässer werden angelegt



Lösungen zu Aufgabe 1

Naturschutz im Wald



2.) Schau dir nun die Karten zum Naturschutz im Wald an. Verbinde richtig! Zieh eine Linie von der Maßnahme zum richtigen Tier! Aber uffbasse! Manche Bilder passen zu mehreren Maßnahmen!

Totholz erhalten

Hirschkäfer, Fledermaus, Schwarzspecht, Blaumeise



Igel



Heckenbrüter (Nest)

Heimische Sträucher pflanzen

Igel, Heckenbrüter, Fledermaus, Blaumeise, Schmetterling



Libelle



Hirschkäfer

Nisthilfen aufhängen

Blaumeise, Fledermaus



Fledermaus



Blaumeise

Kleine Gewässer anlegen

Libelle, Igel, Schwarzspecht, Blaumeise



Schwarzspecht



Schmetterling

Blühwiesen pflegen

Schmetterling, Blaumeise, Igel, Fledermaus

Totholzhaufen anlegen

Schwarzspecht, Hirschkäfer, Blaumeise, Igel, Fledermaus, Heckenbrüter

Naturschutz im Wald



4.) Welche Maßnahmen für den Naturschutz kannst du auf dem Bild mit Rudi und Kim entdecken? Kreise ein!



Kleines Gewässer



Heimische Sträucher
am Waldrand



Totholzhaufen



Nistkästen



nachgeplanter Baum



Blühwiese



Lösungen zu Aufgabe 4

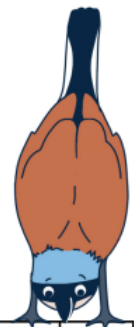
Naturschutz im Wald



5.) Finde die versteckten Wörter in diesem Buchstabensalat. Sie haben mit Naturschutz im Wald zu tun! Es haben sich 12 Wörter versteckt! Schau waagrecht und senkrecht.




Tip: Folgende Wörter sind enthalten: Nistkasten, Reh, Eichhörnchen, Fledermaus, Totholzhaufen, Libelle, Baumhöhle, Vogelnest, Moos, Specht, Baum, Rotkehlchen.





Z	R	V	B	N	I	S	T	K	A	S	T	E	N	B
Q	S	O	P	C	R	L	U	D	X	P	Ö	Ä	I	Z
W	F	G	R	D	R	E	H	Y	K	E	L	Ö	M	I
G	J	E	I	C	H	H	Ö	R	N	C	H	E	N	P
J	H	L	N	B	V	K	L	H	F	H	A	A	R	B
A	E	N	O	U	Q	Z	V	X	T	T	R	N	O	M
F	L	E	D	E	R	M	A	U	S	C	Z	M	T	Ü
A	T	S	P	B	Z	O	T	B	L	B	Ö	K	K	U
S	V	T	O	T	H	O	L	Z	H	A	U	F	E	N
Q	W	F	G	D	L	S	V	A	H	U	J	Z	H	O
I	U	Ö	V	C	L	E	E	N	Ö	M	N	P	L	R
X	P	W	L	I	B	E	L	L	E	Q	X	B	C	V
D	S	S	F	H	J	K	H	L	Ö	Ä	Y	A	H	X
F	B	A	U	M	H	Ö	H	L	E	P	R	U	E	W
F	H	G	V	B	Y	X	C	V	U	E	A	Q	N	Y

26. Ein Zuhause für Vögel



 **Kurzbeschreibung:** Der Lückentext *Ein Zuhause für Vögel* beschäftigt sich mit dem Thema Vogelnistkasten.

 **Ablauf:** Die Kinder füllen den Lückentext nach der Lektüre der Informationen rund um das Praxisprojekt *Vogelnistkasten* (siehe 2. Kapitel) aus. Anschließend wird gemeinsam die Lösung besprochen.

 **Hinweise:** Das Arbeitsblatt baut auf das Praxisprojekt *Vogelnistkasten* (siehe 2. Kapitel) und die dazugehörigen Informationen auf und sollte idealerweise erst nach dem Praxisprojekt bearbeitet werden.

 **Material:** Lückentext *Ein Zuhause für Vögel*, Schreibutensilien.

Ein Zuhause für Vögel




Du bist doch jetzt Profi und weißt super über Nistkästen Bescheid! Füll mal aus!

Alte Bäume sind wichtig für viele Tiere, weil es dort viele Baumhöhlen gibt. Spechte bauen ihre Höhlen selbst – sie sind echte _____! Andere Vögel wie Meisen und _____ brauchen fertige Höhlen. Wenn es in der Umgebung nicht genug gibt, helfen _____!

 **Aufhängen vom Nistkasten**
Der Kasten sollte _____ Meter hoch hängen.
Am besten nicht in die direkte _____, sondern in den _____. Nicht nach _____ ausrichten – dort kommt oft der Regen her.

 **Saubermachen – aber richtig!**
Den Nistkasten reinigt man nach dem _____ oder Ende _____. Im Winter schlafen manchmal _____ oder _____ im Nistkasten – dann nicht sauber machen!
Wichtig: _____ tragen, denn im Nest können _____ wohnen! Nimm das alte Nest raus und _____ den Kasten sauber. Keine _____ benutzen – das ist gefährlich für die Vögel!



Materialansicht

Ein Zuhause für Vögel



Du bist doch jetzt Profi und weißt super über Nistkästen Bescheid! Füll mal aus!

Alte Bäume sind wichtig für viele Tiere, weil es dort viele Baumhöhlen gibt. Spechte bauen ihre Höhlen selbst – sie sind echte Baumeister! Andere Vögel wie Meisen und Kleiber brauchen fertige Höhlen. Wenn es in der Umgebung nicht genug gibt, helfen Nistkästen!



Aufhängen vom Nistkasten

Der Kasten sollte 2 bis 3 Meter hoch hängen.

Am besten nicht in die direkte Sonne, sondern in den Halbschatten. Nicht nach Westen ausrichten – dort kommt oft der Regen her.



Saubermachen – aber richtig!

Den Nistkasten reinigt man nach dem Sommer oder Ende Februar. Im Winter schlafen manchmal Haselmäuse oder Siebenschläfer im Nistkasten – dann nicht sauber machen!

Wichtig: Handschuhe tragen, denn im Nest können Flöhe wohnen! Nimm das alte Nest raus und bürste den Kasten sauber. Keine Putzmittel benutzen – das ist gefährlich für die Vögel!



2. Kapitel: Spetzi packt an

Im zweiten Kapitel wird's praktisch. In der Lektüre erfahren die Kinder, mit welchen kleinen Maßnahmen sie den Waldtieren helfen können. Anschließend folgen zwei Praxisprojekte: Der Bau eines Vogelnistkastens und die Pflanzung eines Baumes.



1. Spetzi packt an – Den Waldtieren helfen



Kurzbeschreibung: In *Spetzi packt an - Den Waldtieren helfen* begegnet Spetzi mit seinen Freunden Flitzi und Ulli vielen Tieren des Waldes. Sie zeigen auf, was getan werden kann, um die Lebensräume der Waldtiere zu achten und zu schützen.

Ablauf: Die Kinder lesen die Geschichte allein, in Kleingruppen oder in der gesamten Gruppe oder bekommen sie vorgelesen.

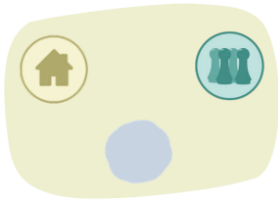


Material: Büchlein *Spetzi packt an - Den Waldtieren helfen*.



Materialansicht

2. Vogelnistkasten



Kurzbeschreibung: Beim Praxisprojekt *Vogelnistkasten* erhalten die Kinder viele Informationen rund um die Notwendigkeit, das Aufhängen und das Säubern von Nistkästen. Doch im Zentrum dieser Einheit steht der Bau eines eigenen Vogelnistkastens für Höhlenbrüter.



Ablauf: Zunächst entscheiden die Kinder, für welche Vogelart sie ihren Kasten bauen möchten. Entsprechend wird später das Einflugloch gebohrt. Dann bauen sie in Kleingruppen gemäß Bauanleitung ihren Nistkasten zusammen. Ein Erwachsener betreut die Gruppen, hilft beim Sägen und bohrt die Löcher. Der fertig zusammengebaute Kasten darf natürlich nach Belieben mit umweltfreundlichen Farben bemalt werden. So wird der Bezug zum eigenen Nistkasten gefördert, die Kinder identifizieren sich stärker mit dem Projekt. Im Anschluss informieren sie sich über das richtige Aufhängen und die Reinigung des Nistkastens.



Hinweise: Das Praxisprojekt eignet sich für einen Projekttag, zum Beispiel gemeinsam mit den Eltern. So können die Kinder schrauben, sägen und malen, während die Erwachsenen die Löcher bohren und die Betreuung übernehmen. Der Lückentext *Ein Zuhause für Vögel* (siehe 1. Kapitel) kann im Anschluss an das Praxisprojekt zur Sicherung des erworbenen Wissens ausgefüllt werden.



Material: Anleitungen und Informationen zum Praxisprojekt *Vogelnistkasten*,

- Akkuschrauber oder Bohrmaschine,
- Schraubenzieher (für Kinder als Mitmach-Werkzeug),
- Lochsäge oder Forstnerbohrer (für das Einflugloch),
- Holzfeile oder Schleifpapier,
- Lineal oder Zollstock,
- Hammer,
- Handsäge,
- Schutzbrille & Arbeitshandschuhe,
- ein Holzbrett (Eiche, Robinie, Lärche oder Kiefer, Massivholz, ungehobelt): 155 cm lang, 20 cm breit, 1,8 cm - 2 cm dick,
- Dachfolie (selbstklebend),
- 20 Schrauben (3 × 35 mm oder 3 × 40 mm, Senkkopf),
- 2 kleine Haken zum Zumachen der Tür vorne,
- 2 Nägel (z.B. 2,5×30 mm), damit die Tür sich bewegen lässt,
- optional: 2 Ringschrauben zur Aufhängung.

Bau deinen Nistkasten für Meisen und Kleiber!

- Alte Bäume sind total wichtig! Denn dort gibt es totes, weiches und morsches Holz und viele Baumhöhlen!
- Spechte sind echte Baumeister, sie zimmern ihre Höhlen einfach selbst!
- Andere Vögel brauchen fertige Höhlen. Doch nicht in allen Gegenden gibt es genügend Bäume mit Höhlen drin!
- Hier helfen Nistkästen! Darin können Meisen und Kleiber dann ein kuschliges Nest für ihre Babys einrichten.
- Lass uns loslegen und einen eigenen Nistkasten bauen!



Bau deinen Nistkasten für Meisen und Kleiber!



Blauzeise und andere kleine Meisen:
26–28 mm

Kleiber und Kohlmeise:
32–34 mm

Pass mal auf!
Die Größe vom Einflugloch hängt davon ab, welche Vogelart bei dir einziehen soll!



Bau deinen Nistkasten für Meisen und Kleiber!

Was du brauchst:

- Ein Holzbrett
- Dachfolie
- 20 Schrauben
- 2 kleine Haken zum Zumachen der Tür vorne.
- 2 Nägel

1.) Säge die Teile zurecht:

- Lass dir die Maße geben.
- Miss die Teile aus und markiere mit Bleistift.
- Ein Erwachsener hilft dir beim Sägen.
- Zeichne das Einflugloch ein.

2.) Schraube Seitenwand und Rückwand zusammen:

- Die Rückwand ist das größte Stück.
- Schraube die beiden Seitenwände links und rechts an die Rückwand.
- Ein Erwachsener hilft beim Halten und Schrauben.



Bau deinen Nistkasten für Meisen und Kleiber!

3.) Füge den Boden ein:

- Lege den Boden unten zwischen die Seitenwände.
- Schraube den Boden an.

4.) Bringe die Vorderseite an:

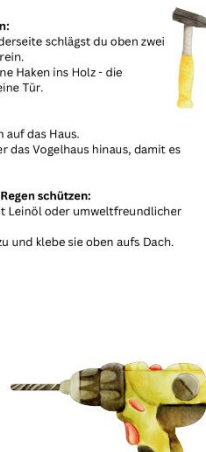
- Zur Befestigung der Vorderseite schlägst du oben zwei Nägel mit dem Hammer rein.
- Unten kommen zwei kleine Haken ins Holz - die Vorderseite ist nun wie eine Tür.

5.) Dach befestigen:

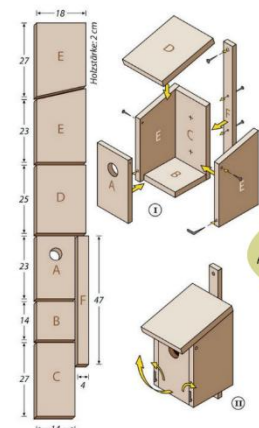
- Schraube das Dach oben auf das Haus.
- Das Dach ragt etwas über das Vogelhaus hinaus, damit es nicht regnet.

6.) Fast fertig - noch gegen Regen schützen:

- Reibe das Holz außen mit Leinöl oder umweltfreundlicher Farbe ein.
- Schneide die Dachfolie zu und klebe sie oben aufs Dach.



Bau deinen Nistkasten für Meisen und Kleiber!



Zeichnung W. Lang.
Aus: SCHMIDT, U. (2004): Treffpunkt Tiere im Garten. Franckh-Kosmos, Stuttgart.

Bau deinen Nistkasten für Meisen und Kleiber!

Wohin kommt das Vogelhaus?

- Häng es 2–3 Meter hoch – das ist sicher für die Vögel.
- Nicht direkt in die Sonne hängen, am besten Halbschatten.
- Nicht nach Westen zeigen lassen – dort kommt oft der Regen her.
- Das Haus sollte leicht nach vorne kippen, damit kein Regen reinläuft.

Abstände zwischen den Häusern:

- Vögel derselben Art mögen mindestens 10 Meter Abstand.
- Vögel verschiedener Arten brauchen mindestens 3 Meter Platz.



Bau deinen Nistkasten für Meisen und Kleiber!

Wie und wann wird sauber gemacht?

- Nach dem Sommer oder Ende Februar, bevor die Vögel wieder brüten.
- Trage Handschuhe – es wohnen gerne Flöhe in den Nestern.
- Nimm einfach das alte Nest raus und bürste den Kasten sauber.
- Keine Sprays oder Putzmittel benutzen – das ist gefährlich für die Vögel!
- Während die Vögel brüten, solltest du nicht hineinschauen – das stört sie.

Wusstest du, dass Haselmäuse und Siebenschläfer gerne in den kuschligen Kästen schlafen? Deshalb im Winter nicht reinigen!



Bau deinen Nistkasten für Meisen und Kleiber!



Benötigtes Werkzeug

- Akkuschrauber oder Bohrmaschine
- Schraubenzieher (für Kinder als Mitmach-Werkzeug)
- Lochsäge oder Forstnerbohrer (für das Einflugloch)
- Holzfeile oder Schleifpapier
- Lineal oder Zollstock
- Hammer, Handsäge
- Schutzbrille, Arbeitshandschuhe

Was du brauchst:

- Ein Holzbrett (*Eiche, Robinie, Lärche oder Kiefer, Massivholz, ungehobelt*), 155 cm lang, 20 cm breit, 1,8 cm - 2 cm dick
- Dachfolie (*selbstklebend*)
- 20 Schrauben (*3 × 35 mm oder 3 × 40 mm, Senkkopf*)
- 2 kleine Haken zum Zumachen der Tür vorne.
- 2 Nägel (z. B. *2,5×30 mm*), damit die Tür sich bewegen lässt.
- *Optional: 2 Ringschrauben zur Aufhängung*

1.) Säge die Teile zurecht:

- Lass dir die Maße geben.
- Miss die Teile aus und markiere mit Bleistift.
- Ein Erwachsener hilft dir beim Sägen.
- *Ein Erwachsener bohrt alle Teile mit der Bohrmaschine vor.*
- Zeichne das Einflugloch (*Durchmesser je nach Vogelart*) ein.
- *Ein Erwachsener bohrt in die Vorderseite das Einflugloch.*

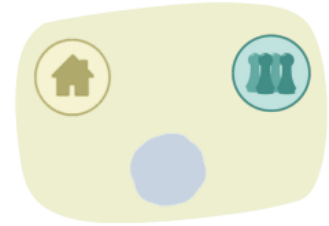
2.) Schraube Seitenwand und Rückwand zusammen:

- Die Rückwand ist das größte Stück.
- Schraube die beiden Seitenwände links und rechts an die Rückwand. (*Von hinten durch die Rückwand*)
- Ein Erwachsener hilft beim Halten und Schrauben.

3.) Füge den Boden ein:

- Lege den Boden unten zwischen die Seitenwände.
- Schraube den Boden an.

Bau deinen Nistkasten für Meisen und Kleiber!



4.) **Bringe die Vorderseite an:**

- Zur Befestigung der Vorderseite schlägst du oben zwei Nägel mit dem Hammer rein.
- Unten kommen zwei kleine Haken ins Holz - die Vorderseite ist nun wie eine Tür.

5.) **Dach befestigen:**

- Schraube das Dach oben auf das Haus.
- Das Dach ragt etwas über das Vogelhaus hinaus, damit es nicht regnet.

6.) **Fast fertig – noch gegen Regen schützen:**

- *4 kleine Löcher (5 mm) in den Boden bohren (zur Belüftung)*
- Reibe das Holz außen mit Leinöl oder umweltfreundlicher Farbe ein.
- Schneide die Dachfolie zu und klebe sie oben aufs Dach.



3. Pflanze einen Baum



Kurzbeschreibung: Beim Praxisprojekt *Pflanze einen Baum* pflanzen die Kinder in der Kleingruppe oder alle zusammen einen Baum oder einen Strauch.



Ablauf: Die Kinder gehen gemäß der Anleitung vor und teilen sich die Aufgaben untereinander auf beziehungsweise wechseln sich beim Graben, Hämmern und Gießen ab. Die Kinder kümmern sich in den nächsten Wochen um ihren Baum oder Strauch, gießen nach Bedarf und beobachten, wie er wächst. Sie können auch von Zeit zu Zeit nachmessen und Protokoll darüber führen.



Hinweise: Folgende Baum- und Straucharten eignen sich aufgrund ihrer Attraktivität für Kinder, ihrer ökologischen Bedeutung und ihrer Ungiftigkeit: Apfel, Birne, Zwetschge, Kornelkirsche (essbar, geeignet für Marmelade oder Sirup), Weißdorn (essbar, geeignet für Marmelade oder Tee), Heckenrose (essbar, Hagebutten geeignet für Marmelade oder direkt zum Essen), Feldahorn (klein halten), Mispel (essbar nach dem Frost), Speierling (essbar, geeignet für Marmelade), Quitte (roh ungenießbar, geeignet für Marmelade oder Saft), Felsenbirne (essbar, geeignet für Marmelade, Kuchen).



Material: Anleitung zum Praxisprojekt *Pflanze einen Baum*, Bäume/ Sträucher, Pfähle, Hammer, Spaten/ Schaufeln, Gießkannen.

Pflanze einen Baum

- 1.) Sucht einen guten Platz:**
 - Der Baum braucht Platz zum Wachsen. Haltet mindestens 5 Meter Abstand zu Häusern oder Wegen. Der Baum braucht Licht!
- 2.) Grabt ein Loch:**
 - Es soll doppelt so breit und so tief wie der Wurzelballen sein.
 - Lockert die Erde unten: So kann der Baum leichter Wurzeln bilden.
- 3.) Gebt dem Baum Halt:**
 - Schlägt einen Stützpfahl in den Boden.
- 4.) Bereitet den Baum vor:**
 - Lockert den Wurzelballen etwas.

Pflanze einen Baum

- 5.) Stellt den Baum ins Loch:**
 - Die Wurzeln sollen gut reinpassen.
 - Steht der Stamm gerade? Super! Dann befestigt ihn am Pfahl.
- 6.) Füllt das Loch mit Erde:**
 - Erst die Erde wieder einfüllen, dann festdrücken – vorsichtig mit den Füßen oder Händen.
- 7.) Gießt den Baum ordentlich:**
 - Er bekommt gleich einen großen Schluck Wasser – am besten eine ganze Gießkanne.
 - Alle paar Minuten könnt ihr noch mal nachgießen.
- 8.) Sagt: Willkommen, kleiner Baum!**
 - Und schaut regelmäßig nach ihm – besonders wenn es trocken ist.

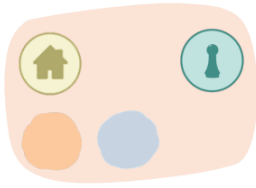
Materialansicht


3. Kapitel: Spetzi ist kreativ


Im dritten Kapitel werden die Kinder gemeinsam mit Spetzi kreativ. Mit Naturmaterialien wird gebastelt, kreativ gestaltet und musiziert, mit den Ausmalbildern wird das Wissen rund um die Tiere und Pflanzen des Waldes vertieft.



1. Projektmappe Wald



 **Kurzbeschreibung:** Die *Projektmappe Wald* hält alle Erlebnisse fest, dient der Dokumentation und Wissenssicherung und der Sammlung aller Dokumente. Die Kinder bekommen sie zur Erinnerung an das Projekt mit nach Hause.

 **Ablauf:** Zunächst wird die Mappe gedruckt. Die Mappe ist so konzipiert, dass sie auf einem DIN A3-Blatt gedruckt, mittig gefaltet und anschließend mit Gummiband oder Faden gebunden werden kann.

- Papier & Druckeinstellungen:
 - Format: DIN A3 (420 × 297 mm), Querformat
 - Empfohlene Papierstärke: 160–200 g/m²
- Druck:
 - beidseitig (Duplex), lange Kante spiegeln bzw. Breitseite heften (links) oder
 - einseitig, wenn nur Außenseite bedruckt wird
- Falten:
 - Das A3-Blatt wird mittig an der kurzen Seite gefaltet, sodass eine A4-Mappe im Hochformat entsteht.
- Lochen & Binden:
 - Zwei Löcher entlang der Faltkante
 - Mit Gummiband oder Faden binden

Das Falten, Lochen und Binden können die Kinder je nach Alter selbst übernehmen. Anschließend dürfen sie die Mappe nach ihrem Geschmack bemalen und beschriften.



Hinweise: Weisen Sie die Kinder bereits zu Beginn des Projekts darauf hin, alle Erlebnisse, Bilder und Aufzeichnungen für die Mappe zu sammeln.



Material: *Projektmappe Wald*, Locher, Faden oder Gummiband, Buntstifte zum Bemalen, Schreibutensilien.

Projektmappe gestalten



Schnapp dir ein paar Buntstifte und gestalte deine eigene Projektmappe! Hier kannst du all deine Waldabenteuer sammeln, wie ein Eichhörnchen seine Nüsse.




 Name: Lina Schmitt
 Mein Waldname: Lina Luchs
 Mein Lieblingsort im Wald:
am umgefallenen Baumstamm
 Mein liebstes Waldtier:
Feuersalamander



Das war mein schönster Waldmoment:

Und das ist mein tollster Fund:

Das möchte ich gerne noch im Wald:



Meine Abenteuer mit Spetzi im Wald



Ein Projekt des Naturschutzverband Südpfalz e.V., welches dank der großzügigen Unterstützung durch die Stiftung der Sparkasse Südpfalz realisiert werden kann.


 TVS
 Naturschutzverband
 Südpfalz


 Sparkasse
 Südpfalz


 Name:
 Mein Waldname:
 Mein Lieblingsort im Wald:
 Mein liebstes Waldtier:




Das war mein schönster Waldmoment:

Und das ist mein tollster Fund:

Das möchte ich gerne noch im Wald erleben:



Materialansicht

2. Baumrinde auf Papier zaubern



Kurzbeschreibung: Beim Arbeitsauftrag *Baumrinde auf Papier zaubern* wird Baumrinde mittels Frottage-Technik (Durchreibeverfahren) auf Papier übertragen.



Ablauf: Die Kinder befestigen ein Papier mit Klebeband an einer ausgewählten Position am Baumstamm. Mittels Frottage reiben sie die Rindenstruktur auf das Papier durch. Sie können das mit verschiedenen Baumarten wiederholen, um die charakteristische Struktur zu vergleichen. Im Anschluss schreiben sie die Baumart dazu oder lassen sie sich dazuschreiben. Danach können die Erfahrungen untereinander ausgetauscht werden.




Hinweise: Möglichst dicke Stifte erleichtern das Arbeiten, die Wachsmalstifte oder Blöcke mit der breiten Seite benutzen.



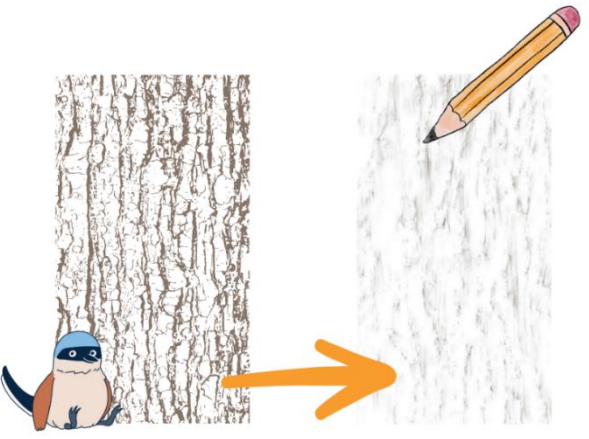
Material: Arbeitsauftrag *Baumrinde auf Papier zaubern*, Bleistift (weich), Buntstift (dick), Wachsmalkreide oder Wachsmalblöcke, Klebeband, weißes DIN A4-Papier.

Baumrinde
auf Papier zaubern



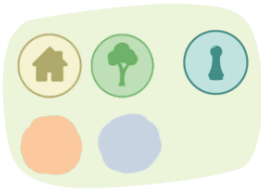
- Schnapp dir einen Bleistift oder einen Buntstift und ein Blatt Papier.
- Nun such dir einen Baum aus, dessen Rinde dir gut gefällt. Befestige das Papier mit Klebeband am Baumstamm.
- Nun reibe mit deinem Stift über das Papier. Schau mal, wie du die Baumrinde auf dein Papier zauberst.

★ Wenn du möchtest, kannst du das auch mal mit Blättern probieren! Nimm dazu die Blattunterseite!



Materialansicht

3. Blätter pressen



Kurzbeschreibung: Ausgewählte gesammelte Blätter werden gepresst. Diese können für vielseitige Zwecke eingesetzt werden, beispielsweise zum Anlegen einer Sammlung oder zum kreativen Gestalten.



Ablauf: Die Kinder trocknen die Blätter und breiten sie anschließend sorgfältig und so flach wie möglich zwischen zwei Lagen Küchenpapier oder Zeitung aus. Die so eingewickelten Blätter werden nun ganz klassisch in einem Bücherstapel gepresst und getrocknet.



Hinweise: Die gepressten Blätter können für den Gestaltungsauftrag *Bastle dein Blattmonster* (siehe nächste Seite), für andere kreative Verwendungen, für eine Blättersammlung oder das *Blätter-Memory* (siehe 4. Kapitel) genutzt werden.



Material: Arbeitsauftrag *Blätter pressen*, Küchenpapier oder Zeitungspapier, dicke Bücher.

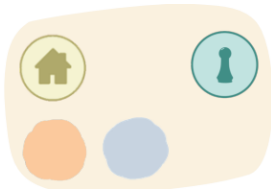
Blätter pressen 

- 1.) Blätter vorbereiten:**
 - Such dir ein paar Blätter aus, die dir gefallen.
 - Tupfe die Blätter mit einem Tuch trocken.
 - Lege die Blätter zwischen zwei Lagen Küchenpapier oder Zeitung. So wird die Feuchtigkeit aufgesaugt.
- 2.) Blätter pressen:**
 - Lege die eingewickelten Blätter in ein dickes Buch und klappe es zu. Lege noch ein paar schwere Bücher obendrauf.
 - Jetzt brauchst du Geduld! Lass das Blatt mindestens eine Woche lang im Buch liegen.
- 3.) Fertig!**
 - Nach ein paar Tagen ist das Blatt ganz flach und trocken – perfekt zum Basteln oder Einkleben.



Materialansicht

4. Bastle dein Blattmonster



Kurzbeschreibung: Die Kinder gestalten und kleben mit ihren getrockneten Blättern ein Blattmonster nach ihren Vorstellungen. Kleine und große, zackige und runde Blätter werden so geschickt zu den Körperteilen des Monsters kombiniert.



Ablauf: Die Kinder suchen sich geeignete Blätter aus und legen die Figur zunächst auf dem Papier auf. Sind sie mit dem Blattmonster zufrieden, kleben sie die Blätter fest. Wenn sie mögen, können sie noch Gesichtsmerkmale (Augen, Nase, Mund) aufmalen oder aufkleben.

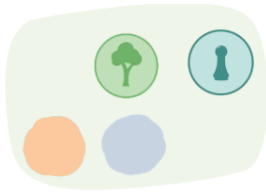


Material: Gestaltungsauftrag *Bastle dein Blattmonster*, weißes Papier, Bastelkleber, gegebenenfalls Stifte oder Tonpapier für Augen/ Nase/ Mund.



Materialansicht

5. Holzgeschöpfe



Kurzbeschreibung: Jetzt sind aufmerksame Augen gefragt. Die Kinder suchen im Wald nach Holzgeschöpfen.



Ablauf: Die Kinder suchen in einem festgelegten Areal den Wald auf Holzgeschöpfe ab – besonders geformte Baumstämme, die an unheimliche Kreaturen denken lassen, angefressene Blätter, die an Gesichter erinnern oder Wurzeln, die wie wilde Monster aussehen. Anschließend fertigen sie eine Zeichnung davon an und machen optional ein Foto, das sie weiterbearbeiten können.



Hinweise: Die Kinder können sich auch Inspirationen im Buch *Holzgeschöpfe* holen.



Material: Gestaltungsauftrag *Holzgeschöpfe*, Buch *Holzgeschöpfe*, Bleistift oder Buntstifte, Papier und Unterlage, optional Kamera und Kulleraugen.



Materialansicht

6. Waldbild



Kurzbeschreibung: Die Kinder gestalten ein Waldbild mit Naturmaterialien. Den Rahmen bilden gesammelte Äste.



Ablauf: Die Kinder suchen mit ihrer Kleingruppe vier passende Äste und legen sie zu einem großen Bilderrahmen zusammen. In diesem Rahmen gestalten sie dann ein Waldbild aus Naturmaterialien. Sie gestalten entweder völlig frei, nach einem vorgegebenen Thema oder einigen sich selbst auf ein Thema.



Hinweise: Falls Sie Themen vorgeben möchten, hier einige Anregungen: zum Beispiel kann gestalterisch der Aufbau des Waldes nachvollzogen werden, Lebensräume von Tieren dargestellt oder das Thema „Was gehört nicht in den Wald“ vertieft werden.

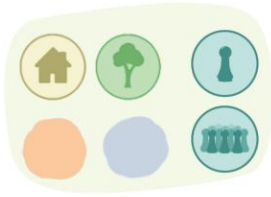


Material: Gestaltungsauftrag *Waldbild*.



Materialansicht

7. Tierstimmenchor



Kurzbeschreibung: Die Kinder experimentieren mit ihrer eigenen Singstimme, indem sie Tierstimmen imitieren und damit improvisieren. Den Abschluss bildet ein gemeinsamer *Tierstimmenchor*.



Ablauf: Jedes Kind wählt sich zunächst ein Tier aus, dessen Stimme es einstudieren möchte. Es eignen sich die Tiere der *Tierstimmenkarten* (siehe 1. Kapitel), aber natürlich kann diese Liste beliebig erweitert werden. Die Kinder üben „ihr Tier“ mithilfe der Lautbeschreibungen oder mithilfe von Audiodateien. Sind alle Kinder mit ihren Stimmen vertraut, wird eine Dirigentin oder ein Dirigent bestimmt (kann durchwechseln) und ein gemeinsamer Tierstimmenchor erklingt.



Hinweise: Audiodateien finden Sie zum Beispiel über Bestimmungs-Apps oder auf YouTube oder im Kindernaturführer „Was fliegt denn da?“.



Material: Musikalischer Auftrag *Tierstimmenchor*, gegebenenfalls Aufnahmegerät/ Smartphone für Tonaufnahme.

Tierstimmenchor



1.) **Verwandle dich in ein Tier und übe seine Stimme:**

- ♪ Wähle ein Tier von den Tierstimmenkarten.
- ♪ Hör genau hin, wie dein Tier klingt. Versuche es nachzumachen.
- ♪ Übe den Tierlaut.



2.) **Nun machen wir einen richtigen Tierstimmenchor!**


- ♪ Stellt euch alle in einem Kreis auf und macht nacheinander euren Tierlaut. Wer mag, kann dabei auch eine Bewegung machen!
- ♪ Bestimmt einen Dirigenten:
- ♪ Zeigt er auf ein Kind, macht es sein Tiergeräusch.
- ♪ Streckt er beide Arme aus, machen alle Tiere gleichzeitig Geräusche – das ist unser großer Tierstimmenchor!
- ♪ Hebt er eine Hand hoch, werden die Stimmen lauter, senkt er sie, werden sie leiser.




Materialansicht

8. Waldkonzert



 **Kurzbeschreibung:** Die Kinder experimentieren mit den Klängen verschiedener Naturobjekte und geben ein Waldkonzert.

 **Ablauf:** Die Kinder probieren zunächst die Klänge verschiedener Naturmaterialien aus. Haben sie ihr „Lieblingsinstrument“ gefunden, so üben sie verschiedene Rhythmen damit. Danach wird eine Dirigentin oder ein Dirigent bestimmt (kann durchwechseln). Dieser gibt Tempo und Lautstärke durch Handzeichen vor. Es können auch kleine Grüppchen von Kindern jeweils das gleiche Instrument spielen. Die Kinder ahmen einfache Rhythmen oder Naturgeräusche nach (z. B. Regentropfen, Vogelgezwitscher, Windrauschen). Zum Abschluss kann ein kleines Naturkonzert für die Tiere oder für Eltern aufgeführt werden.



Hinweise: Hier eine kleine Liste an Beispielinstrumenten:

- Rasseln aus Zapfen: Zwei Zapfen aneinanderreiben.
- Stock-Trommeln: Auf umgestürzte Baumstämme oder große Steine trommeln - jedes Holz klingt anders!
- Blätter-Saxophon: Ein Blatt zwischen die Lippen nehmen und darauf pusten – es summt wie ein Saxophon!
- Zapfen-Kastagnetten: Zwei Zapfen in den Händen gegeneinanderschlagen.
- Grasflöte: Ein breites Grashalmstück zwischen die Daumen legen und kräftig hindurchpusten.
- Klanghölzer: Trockene Äste aneinanderklopfen – wie ein Xylophon aus Holz!
- Blätter-Rassel: Mit einem beblätterten Zweig rascheln – wie mit einer Rassel!



Material: Musikalischer Auftrag *Waldkonzert*, gegebenenfalls Aufnahmegerät/ Smartphone für Tonaufnahme.

Waldkonzert



1.) Finde dein liebstes Waldinstrument:

- Der Wald hat so viele spannende Instrumente zu bieten!
Blätter, Äste, Rinde, Steine... Probiere mal verschiedene aus!
- Welches ist laut? Welches raschelt leise wie der Wind?
- Such dir dann dein Lieblingsinstrument aus!



2.) Nun machen wir ein richtiges Waldkonzert!

- Schnapp dir dein Lieblingsinstrument.
- Übt alle gemeinsam ein Lied für die Tiere ein!



Materialansicht

9. Ausmalbilder Bäume, Pflanzen, Pilze



Kurzbeschreibung: Die Kinder malen typische Waldmotive aus dem Reich der Pflanzen und der Pilze aus und beschäftigen sich dabei mit ihren Merkmalen.

Ablauf: Jedes Kind sucht sich ein oder mehrere Waldmotive aus und malt dieses/ diese mit Buntstiften oder auch mit Wasserfarben aus.


Material: Ausmalbilder Bäume, Pflanzen, Pilze, Buntstifte, eventuell Wasserfarben.




Materialansicht

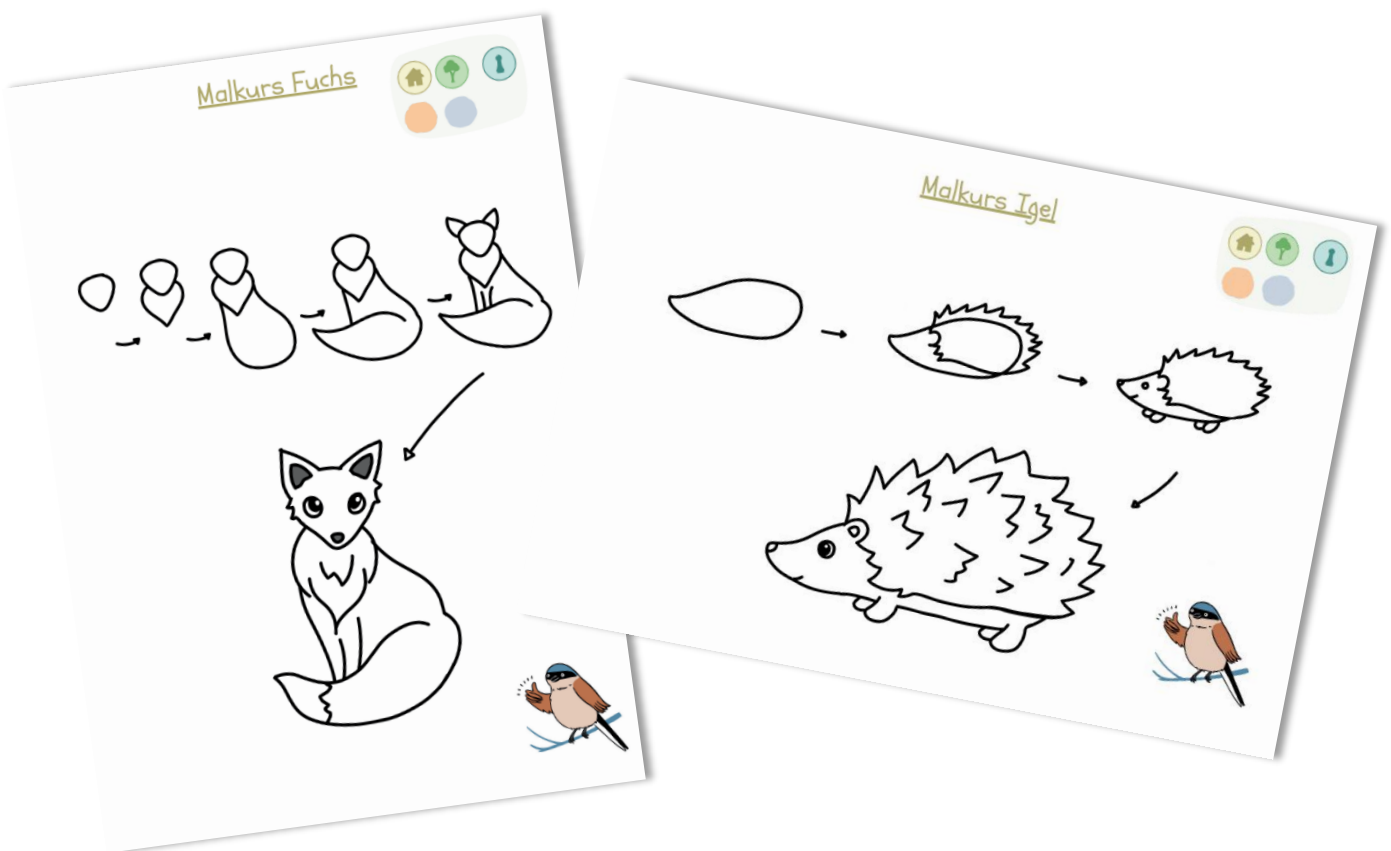
10. Malkurs Tiere des Waldes



 **Kurzbeschreibung:** Mit dieser Schritt-für-Schritt Anleitung sind Fuchs und Igel im Handumdrehen gezeichnet.

 **Ablauf:** Die Kinder zeichnen die Tiere gemäß der Malanleitung. Anschließend können die Tiere ausgemalt werden.

 **Material:** *Malkurs Tiere des Waldes*, Bleistift und Radiergummi, eventuell Buntstifte.



II. Ausmalbilder Waldtiere



Kurzbeschreibung: Die Kinder malen kleine Waldszenen mit Tieren aus.



Ablauf: Jedes Kind sucht sich ein oder mehrere Ausmalbilder aus und malt dieses/ diese mit Buntstiften oder auch mit Wasserfarben aus.



Hinweise: Durch die kleine Szene und die kurze Info verinnerlichen die Kinder nebenbei auch etwas Wissen zum jeweiligen Tier, zu Räuber-Beute-Beziehungen und besonderen Eigenschaften.



Material: Ausmalbilder Waldtiere, Buntstifte, eventuell Wasserfarben.



Materialansicht

12. Mandalas Waldtiere



Kurzbeschreibung: Die Kinder malen zur Förderung von Konzentration und Entspannung Mandalas nach ihrer Fantasie aus.

Ablauf: Jedes Kind sucht sich ein oder mehrere Mandalas aus und malt dieses/ diese mit Buntstiften aus.

Hinweise: Zur Förderung der Entspannung können die Mandalas draußen ausgemalt werden oder Entspannungsmusik wie beispielsweise Vogelgezwitscher oder Waldklänge dazu angehört werden.

Material: Mandalas Waldtiere, Buntstifte.



13. Ausmalbilder Spetzi & Flitzi



Kurzbeschreibung: Den Abschluss des Kreativ-Kapitels bilden die Ausmalbilder der Protagonisten Spetzi und Flitzi. Sie dienen der Konzentration und der Beschäftigung mit den Farben der Vögel.



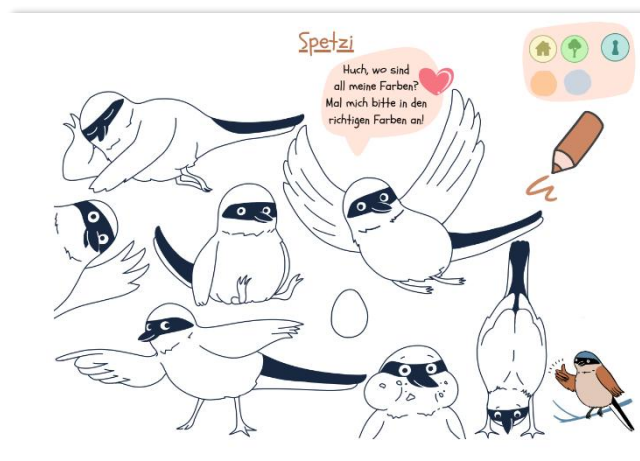
Ablauf: Die Kinder malen die Ausmalvorlagen mit Buntstiften aus.



Hinweise: Die Farben der Tiere können in einem Bestimmungsbuch nachgeschlagen oder mit der nachfolgenden Lösung verglichen werden.

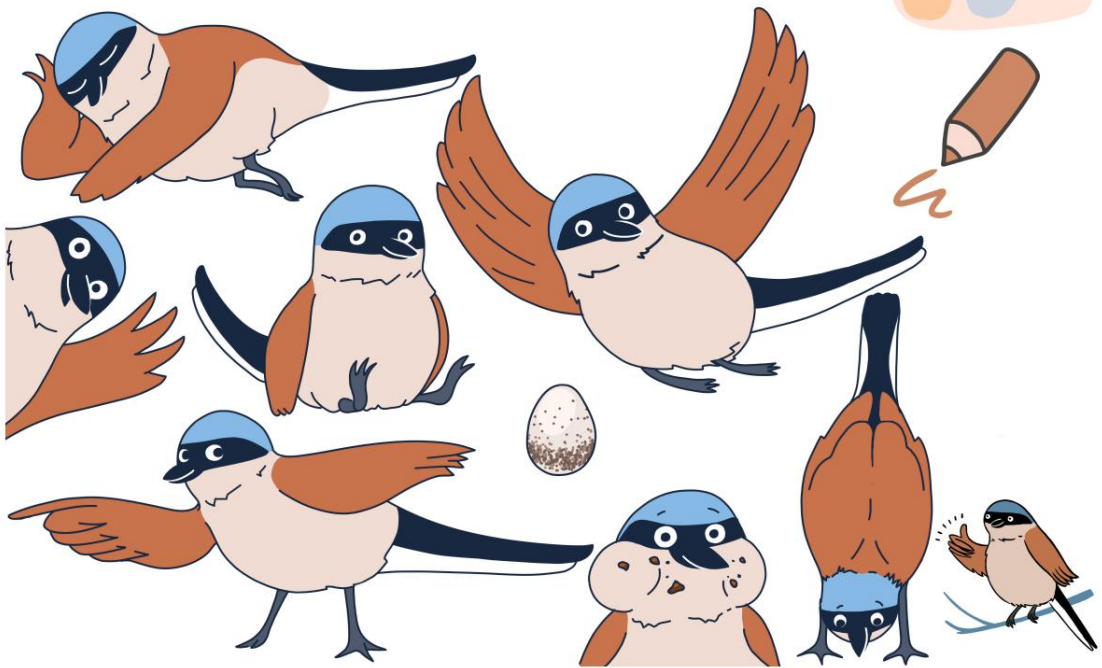


Material: Ausmalbilder Spetzi & Flitzi, Buntstifte, eventuell Bestimmungsbuch.



Materialansicht

Spetzi



Elitzi

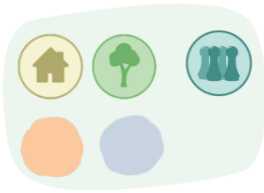


4. Kapitel: Spetzi spielt und erkundet mit allen Sinnen

Das 4. Kapitel dreht sich um die Sinneswahrnehmungen. Tasten, Hören und Riechen stehen im Fokus. Doch auch die Beobachtungsgabe wird durch Memorys und Ratespiele gefördert. Bei den Kim-Spielen schulen die Kinder außerdem ihre Konzentrations- und Merkfähigkeit.



1. Spetzi's große Waldreise



Kurzbeschreibung: Bei *Spetzi's großer Waldreise* erkunden die Kinder im Puzzle und im Zuordnungsspiel gemeinsam mit Spetzi die Wälder und Wäldchen der Südpfalz und lernen typische Tiere und Pflanzen kennen.



Ablauf: *Spetzi's große Waldreise* ist eine Kombination aus der Geschichte, dem Puzzle und den Bildkarten. Zunächst setzen die Kinder die Puzzleteile der Südpfalz korrekt zusammen und erkennen darauf die wichtigsten Wäldern und Wäldchen der Region. Im Anschluss lesen sie die Geschichte oder bekommen sie vorgelesen. Die Nummerierung der Wälder auf dem Puzzle entspricht den Kapiteln der Geschichte. So können sie Spetzi's Reise besser nachvollziehen. Zusätzlich gibt es kleine Kärtchen, auf denen Tiere abgebildet sind. Unterhält sich Spetzi während seiner Rundreise mit einem bestimmten Tier, so kann das Kärtchen an der entsprechenden Stelle auf der Südpfalz-Karte platziert werden.



Hinweise: Grundlage ist die Geschichte *Spetzi's große Waldreise* (siehe 1. Kapitel).




Material: Geschichte, Puzzle und Bildkarten *Spetzi's große Waldreise*.




Materialansicht

2. Waldschatztruhe



 **Kurzbeschreibung:** Beim Spiel Waldschatztruhe befassen sich die Kinder spielerisch mit den Funktionen des Waldes.

 **Ablauf:** Zunächst lesen die Kinder die Geschichte oder bekommen sie vorgelesen. Während der Lektüre können die Kinder das Vorlesebild zur Geschichte betrachten. Dann spielen sie in Kleingruppen das Spiel *Waldschatztruhe*. Sie nehmen die Funktionskarten auf und suchen die entsprechende Funktion des Waldes auf dem Spielplan. Manche der Funktionen sind mehrfach abgebildet. Haben sie die Funktion gefunden, so erhalten sie das passende Schatzkärtchen dazu, welches sie in die Truhe legen dürfen. Ulli darf dann auf dem Wanderweg ein Feld vorrücken.



Hinweise: Es gibt eine orange und eine graue Variante. Grundlage ist die *Geschichte der Waldschatztruhe*.



Material: *Geschichte der Waldschatztruhe*, Spiel *Waldschatztruhe*.



Materialansicht

3. Mein Fleckchen Boden



Kurzbeschreibung: Der Beobachtungsauftrag *Mein Fleckchen Boden* dient der genauen Erkundung eines ausgewählten Bereiches des Waldbodens.



Ablauf: Die Kinder suchen sich allein oder zu zweit ein Fleckchen Waldboden aus. Sie messen einen Quadratmeter Waldboden ab und markieren diesen Bereich, zum Beispiel mit Stöcken oder mit Schnur. Zunächst wird die Oberfläche untersucht, dann das Laub angehoben. Schließlich wird etwas Erdboden abgegraben. Die Kinder beobachten zunächst frei, später können sie auch gezielter nach bestimmten Aspekten Ausschau halten (Beispiele: Welche Tiere kannst du beobachten und in welcher Schicht? Erkennst du ganze oder zersetzte Blätter? Zu welchen Bäumen gehören die Blätter? Ist die Erde krümelig oder klebt sie zusammen?). Tiere können in der Becherlupe angeschaut und in Bestimmungsliteratur nachgeschlagen werden.



Hinweise: Es ist auch eine Langzeitbeobachtung möglich. Die Kinder untersuchen ihr Fleckchen Boden mindestens viermal im Jahr: Im Frühling, Sommer, Herbst und Winter und vergleichen ihre Beobachtungen.



Material: Beobachtungsauftrag *Mein Fleckchen Boden*, Zollstock oder Maßband, Becherlupen, optional Schnur zum Markieren, Schaufeln, Schreibutensilien für Notizen, Bestimmungsbücher/ Kindernaturführer.

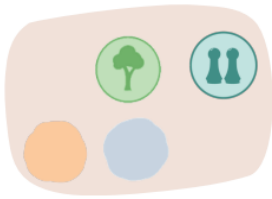
Mein Fleckchen Boden


- Such dir ein Fleckchen Waldboden aus.
- Messt dann, gemeinsam oder alleine, ein Quadrat mit einer Seitenlänge von einem Meter ab.
- Untersuche dein Fleckchen Boden genau.
- Nutze eine Lupe.
- Untersuche zuerst an der Oberfläche. Was entdeckst du?
- Hebe dann das Laub etwas an. Krabbelt hier etwas?
- Grabe nun etwas Erde mit einer Schaufel oder einem Stock auf. Was siehst du hier?
- Schreibe interessante Beobachtungen auf oder male ein Bild.
- Fühl auch mal: Ist die Erde irgendwo trockener oder feuchter? Ist sie krümelig oder klebt sie zusammen?


★ Wenn du Lust hast, dann komm doch zu jeder Jahreszeit einmal wieder und untersuche dein Fleckchen Boden!

Materialansicht

4. Tasten und finden





 **Kurzbeschreibung:** Das Spiel *Tasten und finden* dient der Förderung der räumlichen Orientierung und der sensorischen Wahrnehmung. Die Kinder fühlen mit verbundenen Augen die Rinde eines Baumes und versuchen anschließend diesen Baum wiederzufinden.

 **Ablauf:** Die Kinder gehen in Zweiergruppen zusammen. Ein Kind bekommt die Augen verbunden und wird vom anderen Kind vorsichtig und langsam durch ein kleines Waldstück geführt. Das sehende Kind fasst seinen Partner von hinten an den Schultern und warnt ihn vor Hindernissen. Am ausgewählten Baum angekommen, tastet das Kind mit den verbundenen Augen den Baum ab. Es fühlt die Rinde und versucht den Stamm zu umgreifen. Dann wird das Kind mit nach wie vor verbundenen Augen auf demselben Weg zum Ausgangspunkt zurückgeführt. Es versucht mit nun offenen Augen, den Baum wiederzufinden. Im Anschluss werden die Rollen getauscht. In einer Abschlussrunde kann jedes Kind erzählen, woran es seinen Baum erkannt hat und wie er sich anfühlt.



Hinweise: Wählen Sie ein sicheres Gelände ohne gefährliche Hindernisse (Dornen, Abhänge). Erklären Sie den Kindern, dass sie ihren Partner vorsichtig führen und auf Hindernisse aufmerksam machen sollen. Kinder, die sich mit Augenbinde unwohl fühlen, schließen einfach die Augen.

-  Bei jüngeren Kindern empfiehlt sich eine Entfernung von 2 bis 5 Metern zwischen dem Startpunkt und dem ausgewählten Baum (abhängig vom Alter, von der Beschaffenheit des Geländes, von der Erfahrung). Wählen Sie eine Stelle mit markanten Bäumen, die leicht zu identifizieren sind.
-  Bei älteren Kindern empfiehlt sich eine Entfernung von 5 bis 15 Metern zwischen dem Startpunkt und dem ausgewählten Baum (abhängig vom Alter, von der Beschaffenheit des Geländes, von der Erfahrung).



Material: Sensorischer Auftrag *Tasten und Finden*, Augenbinden, optional Schreibutensilien für Notizen.

Tasten und finden

Kind 1

Verbinde dem anderen Kind die Augen mit einem Tuch. Jetzt führst du das Kind ganz vorsichtig einige Meter durch den Wald, bis zu einem Baum, der dir gefällt.

Kind 2

Am Baum darf nun das Kind mit der Augenbinde die Baumrinde ertasten. Fühl mal genau: Wie dick ist der Baum? Kannst du ihn umarmen? Ist die Rinde rau oder glatt? Ist der Baumstamm mit Moos oder Flechten bewachsen?

Kind 1

Führe das Kind auf demselben Weg wieder zurück.

Kind 2

Nimm nun die Augenbinde ab. Versuche nun, den Baum wiederzufinden! Taste ihn noch einmal ab und frage deinen Partner, ob du den richtigen Baum erkannt hast!

Materialansicht

5. Blätter raten



Kurzbeschreibung: Bei diesem Spiel geht es um die genaue Beobachtung und Beschreibung von Laub- und Nadelblättern.

Ablauf: Die Kinder spielen in Zweierteams gegeneinander. Vor ihnen ausgebreitet liegen Blätter verschiedener Baumarten. Ein Team wählt heimlich ein Blatt aus. Das andere Team muss nun das ausgewählte Blatt erraten, indem gezielt Fragen gestellt werden, die mit ja oder nein beantwortet werden können. Wurde das Blatt richtig erraten, so wird es entnommen. Nun ist das andere Team an der Reihe. Das Spiel endet, sobald alle Blätter erraten wurden. Zum Abschluss werden in der gesamten Gruppe/ Klasse gemeinsam die Baumarten benannt und die Merkmale der Blätter beschrieben (geteiltes/ gezähntes Blatt, ...).



Hinweise:

- 6 bis 10 gut unterscheidbare Blätter auswählen (nur Laubbäume).

- 8 bis 12 Blätter auswählen (Laub- und Nadelbäume). Zur Erhöhung des Schwierigkeitsgrads kann die Anzahl an Fragen limitiert werden.



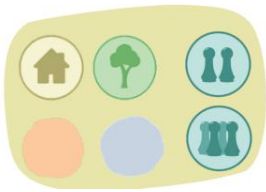
Material: Spielanleitung *Blätter raten*, Blätter verschiedener Baumarten, eventuell Decke als Unterlage.

Blätter raten

- Du spielst mit deinem Partner gegen das andere Team.
- Vor euch liegen eure Blätter.
- Suche nun mit deinem Partner heimlich und leise ein Blatt aus.
- Das andere Team muss euer Blatt erraten!
- Sie dürfen nur Fragen stellen, die ihr mit ja oder nein beantworten könnt!
- Hat das andere Team das Blatt erraten, kommt es raus!
- Dann sucht sich das andere Team heimlich ein Blatt aus und ihr seid mit raten an der Reihe!

Materialansicht

6. Blätter-Memory



Kurzbeschreibung: Die Kinder basteln aus getrockneten Blättern ihr eigenes *Blätter-Memory* und spielen damit.



Ablauf: Zunächst basteln die Kinder für sich allein oder gemeinsam als Gruppe ein *Blätter-Memory*, indem sie von jeder Baumart zwei getrocknete Blätter auf einen Karton kleben und mit selbstklebender Folie fixieren. Der Name der Baumart wird ergänzt. Mit dem Memory wird anschließend zu zweit oder in Kleingruppen gespielt.



Hinweise:

- Es empfehlen sich 4 bis 6 Baum- und Straucharten (8 bis 12 Memory-Karten). Die Anzahl kann sukzessive gesteigert werden.
- Es empfehlen sich 6 bis 12 Baum- und Straucharten (12 bis 24 Memory-Karten). Die Anzahl kann sukzessive gesteigert werden.

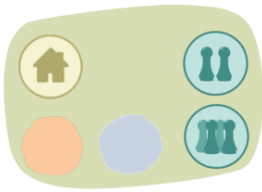


Material: Anleitung *Blätter-Memory*, getrocknete Blätter verschiedener Baumarten in doppelter Ausführung, DIN A5-Kartons (1 pro Memory-Karte), selbstklebende Folie, Foliestift zur Beschriftung auf der Folie bzw. Bleistift zur Beschriftung vor dem Folieren.



Materialansicht

7. Zuordnungsspiel



Kurzbeschreibung: Die Kinder versuchen, den Bäumen und Sträuchern ihre Bestimmungsmerkmale richtig zuzuordnen. Lernziel ist das gezielte Beobachten und Vergleichen und das Kennenlernen der verschiedenen Baumarten.

Ablauf: Zunächst betrachten die Kinder die Bestimmungsmerkmale (Blätter, Nadeln, Früchte, Samen, Zapfen) der Bäume und Sträucher auf den Bildkärtchen genau und versuchen die Baum- oder Strauchart zu erkennen. Dann ordnen sie die Bildkärtchen, eine nach der andere, den *Karten der Bäume und Sträucher* zu.



Hinweise:

- Es werden nur die orange markierten *Karten der Bäume und Sträucher* genutzt.
- Es kann mit den orange markierten *Karten der Bäume und Sträucher* gestartet und sukzessive grau markierte Karten hinzugefügt werden.

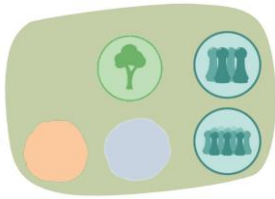


Material: Anleitung *Zuordnungsspiel*, *Bildkärtchen Baum-Strauchteile*, *Karten der Bäume und Sträucher* (siehe 1. Kapitel).



Materialansicht

8. Bringe den Bäumen ihre Schätze zurück



Kurzbeschreibung: Die Kinder versuchen, Baumbestandteile zum richtigen Baum zu bringen. Das Spiel dient der gezielten Beobachtung und dem Vergleichen von Bestimmungsmerkmalen und dem Kennenlernen verschiedener Baumarten.



Ablauf: Markieren Sie zunächst aussagekräftige Bäume in der Nähe. Die Kinder werden in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhält ein Schälchen mit verschiedenen Objekten von einem der Bäume (Blätter, Früchte oder Rinde) und sucht den zugehörigen Baum in ihrer Umgebung. Haben sie den richtigen Baum gefunden, so stellen sie ihr Schälchen dort ab. Beim anschließenden Rundgang führen die Gruppen den anderen Kindern ihre Bäume vor, erzählen, woran sie den Baum erkannt haben. Vielleicht können sie auch den Namen nennen.



Hinweise:

Um den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen, können auch mehr Bäume markiert werden, als es Schälchen gibt.

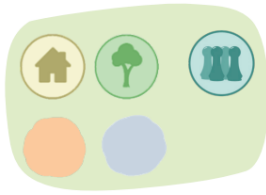


Material: Anleitung *Bringe den Bäumen ihre Schätze zurück*, 1 Schälchen/ Joghurtbecher oder ähnliches pro Baumart, Band zum Markieren.



Materialansicht

9. Fühlsäckchen



Kurzbeschreibung: Das Spiel *Fühlsäckchen* dient der Förderung der taktilen Wahrnehmung, der Wortschatzarbeit und dem genauen Beobachten. Die Kinder ertasten die Objekte, beschreiben sie und versuchen sie zu erkennen.



Ablauf: Wählen Sie feste Teile von Bäumen (wie Rinde, Früchte, Zweige, Zapfen) oder auch Steine aus und stecken Sie je eines oder mehrere davon in die Fühlsäckchen. Die Kinder ertasten in der Gruppe die verschiedenen Säckchen und versuchen, die Objekte darin nur durch Fühlen zu erkennen. Nach der Auflösung vergleichen sie ihre taktilen mit ihrer visuellen Wahrnehmung. Abschließend können die Objekte nach verschiedenen Kategorien sortiert werden, z. B. belebt/ unbelebt, Früchte, Holz...



Hinweise:



Befüllen Sie 4 bis 6 Fühlsäckchen.



Befüllen Sie 6 bis 10 Fühlsäckchen.



Material: Anleitung *Fühlsäckchen*, Fühlsäckchen, verschiedene Waldobjekte.



Materialansicht

10. Wald-Bingo



Kurzbeschreibung: Das Spiel *Wald-Bingo* schärft die Sinne für die genaue Beobachtung der Umgebung: für versteckte Spuren, verborgene Objekte und für die Farbenvielfalt des Waldes.



Ablauf: Die Kinder spielen allein, zu zweit oder in Kleingruppen. Sie erhalten eine Eierschachtel mit einer Schablone. Auf ein Startsignal beginnen die Kinder, die abgebildeten Objekte/ Spuren/ Farben in einem definierten Areal zu suchen. Haben sie alle Objekte bzw. die zuvor festgelegte Anzahl gefunden, so rufen sie laut Bingo!



Hinweise: Das Spiel lässt sich beliebig variieren. Es gibt drei Spielvarianten: Objekte, Spuren und Farben. Natürlich lassen sich bei der Tierspuren-Variante nicht alle Objekte in die Eierschachtel legen. Die Kinder markieren und merken sich in dieser Variante den Fundort und legen alternativ einen kleinen Gegenstand (Blatt, Stein, Stöckchen) in die Schachtel. Je nach Alter der Kinder und Strukturreichtum der Umgebung kann auch Bingo gerufen werden, wenn eine bestimmte Anzahl an Objekten gefunden wurde oder eine Reihe voll ist. Entscheiden Sie je nach Gruppe, ob die Kinder allein oder in kleinen Teams losziehen sollen. Weisen Sie die Kinder darauf hin, dass keine Tiere und seltene oder geschützte Pflanzen beschädigt werden sollen. Im Anschluss kann in der Runde über die gesammelten Schätze gesprochen werden: Wie fühlen sie sich an? Wie sehen sie aus? Zu welchem Baum gehören sie? Was war das Spannendste?



Material: Anleitung *Wald-Bingo*, Schablonen, Eierschachteln.

Wald-Bingo

- Jetzt gehen wir auf Erkundungstour im Wald.
- Wir spielen Wald-Bingo und suchen viele spannende Dinge aus der Natur.
- Im Eierkarton siehst du die Dinge, die du finden sollst.
- Hast du alles gefunden, dann rufe laut BINGO! Bist du bereit? Los geht's!
- Ihr könnt auch in einer Kleingruppe auf die Suche gehen!
- Natürlich kannst du nicht alle Tierspuren in den Karten legen. Markiere den Fundort und mache stattdessen etwas anderes in den Karten - ein Blatt, einen Stock oder einen kleinen Stein.

BINGO!



				
Stein	Zapfen	Nadeln	Eichel	Blatt
				
Moos	Stock	Feder	Rinde	Flechte

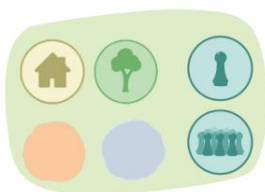
				
Eichel mit Fraßspur	Kastanie mit Fraßspur	Tierkot	Vogelnest	Fußspur
				
Spinnennetz	Insektenspuren im Holz	Blatt mit Fraßspuren	Feder	Tierbau



Materialansicht

II. Entdecke den Wald von unten



i **Kurzbeschreibung:** Bei dieser Wahrnehmungsübung erleben die Kinder mithilfe eines Spiegels einen Perspektivwechsel. Dadurch lenken sie ihre Aufmerksamkeit auf Naturdetails, die der sonst üblichen Wahrnehmung entgehen. Die Beobachtungsgabe wird geschult.

📋 **Ablauf:** Zuerst überlegen die Kinder, was sie normalerweise wahrnehmen und worauf sie achten, wenn sie durch den Wald gehen. Dann erhalten sie einen kleinen Spiegel, den sie so an ihre Nase halten, dass sie die Baumkronen sehen. Nun bewegen sie sich vorsichtig einige Meter damit durch den Wald. Alle Kinder besprechen anschließend gemeinsam, was sie im Spiegel

entdecken konnten und wie sie den Wald aus dieser Perspektive erlebt haben. Optional können die Kinder ihre Beobachtungen aufschreiben oder eine kleine Skizze/ ein kleines Bild anfertigen.



Hinweise: Den Spiegel nicht zu nah ans Auge halten, um Verletzungen zu vermeiden.



Material: Anleitung *Entdecke den Wald von unten*, ein Spiegel pro Kind, optional Schreibutensilien, Buntstifte.

Entdecke den Wald von unten -
wie ein Frosch!

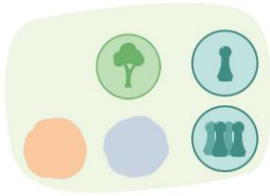


- Überlegt gemeinsam, was ihr seht, wenn ihr durch den Wald geht.
- Wo schaut ihr hin, worauf achtet ihr?
- Jetzt bekommst du einen Spiegel. Halte ihn unter deine Nase und schau hinein. Du siehst jetzt den Wald von unten!
- Bewege dich vorsichtig mit dem Spiegel einige Schritte durch den Wald!
- Was kannst du alles im Spiegel entdecken?
- Trefft euch wieder und besprecht:
 - „Was habt ihr im Spiegel gesehen, das ihr sonst nie bemerkt hättet?“
 - „Welche Farben, Formen oder Tiere waren überraschend?“
 - „Wie sieht der Wald aus der Froschperspektive aus?“



Materialansicht

12. Duftcocktail



Kurzbeschreibung: Das Spiel dient der Sensibilisierung für die Geruchsvielfalt des Waldes. Die Kinder versuchen sich spezifische Waldgerüche einzuprägen.



Ablauf: Beschriften Sie die Becher auf der Unterseite mit den Namen der Kinder. Jedes Kind befüllt seinen Bechern mit unterschiedlichen duftenden Substanzen, die sie in der Umgebung finden. Die Kinder prägen sich den Geruch ihres Duftcocktails genau ein. Nun spielen sie in der Gruppe. Sie riechen mit verschlossenen Augen an den Bechern und versuchen den eigenen wiederzuerkennen.



Hinweise: Je nach Alter der Kinder kann der Cocktail sich aus weniger (z.B. nur Erde) und stark riechenden Substanzen oder mehr Zutaten zusammensetzen.

- Die Kinder erhalten 3-4 Duftproben und können gerne versuchen, diese zu beschreiben.
- Die Kinder erhalten 5-7 Duftproben und beschreiben danach ihre Eindrücke („Riecht frisch, erdig, süßlich...“).

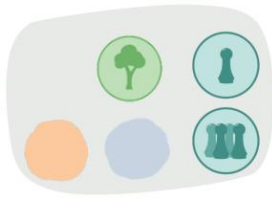



Material: Anleitung *Duftcocktail*, ein Becher pro Kind, Stift zum Beschriften der Becher.




Materialansicht

13. Duft-Entdeckungsreise



 **Kurzbeschreibung:** Das Spiel dient der Sensibilisierung für die Geruchsvielfalt des Waldes. Die Kinder versuchen, bestimmte Düfte im Wald wiederzufinden.

 **Ablauf:** Suchen Sie verschiedene stark riechende Substanzen (Blätter, Blüten, Erde, Samen, Früchte) in der näheren Umgebung und stecken Sie jeweils eine Geruchsprobe in einen Becher. Jedes Kind bzw. jede Gruppe erhält nun einen der Becher und versucht, den Geruch aufzuspüren. Natürlich können mehrere Runden gespielt werden.



Hinweise: Das Spiel kann auch als Diskussionsgrundlage für das Thema Düfte als Signalstoffe (z.B. Lock-/ Abwehrstoffe) dienen.



Material: Anleitung *Duft-Entdeckungsreise*, ein Becher pro Kind/ Gruppe.



Materialansicht

14. Memory Waldtiere Fußspuren plus Quiz Waldtiere



Kurzbeschreibung: Beim *Memory Waldtiere Fußspuren* beschäftigen sich die Kinder mit den verschiedenen Trittsiegeln der Waldtiere. Beim *Quiz Waldtiere* testen sie ihr Wissen rund um bekannte Wirbeltiere des Waldes.

Ablauf: Bevor es losgeht, schauen sich die Kinder die Fußspuren der Tiere als Vorbereitung an und versuchen sich diese einzuprägen.

Ein Kind zieht zwei Karten und alle dürfen sie anschauen. Passt die Tierspur zum Tier, so darf das Kind die Karten behalten und gleich nochmal ziehen. Passt die Karte nicht oder erkennt das Kind das Paar nicht, so werden die Karten verdeckt zurückgelegt und die Kinder versuchen sich die Karten zu merken. Das nächste Kind ist an der Reihe – so geht es weiter, bis alle Paare gefunden wurden. Wenn die Kinder möchten, können sie auch die Tierart benennen.

Für eine noch kniffligere Variante des Spiels müssen die Kinder erst eine Quizfrage richtig beantworten, ehe sie das Paar behalten dürfen. Das Quiz kann auch unabhängig gespielt werden.



Hinweise:

- Es werden nur die orangen Karten genutzt.
Spieleranzahl: Ideal für 2-3 Kinder. Bei größeren Gruppen können zwei Runden gespielt oder Teams gebildet werden.
- Es werden die orangen und die grauen Karten genutzt.
Spieleranzahl: Ideal für 2-4 Kinder. Bei größeren Gruppen können zwei Runden gespielt oder Teams gebildet werden.



Material: *Memory Waldtiere Fußspuren* und *Quiz Waldtiere*.



Materialansicht

Memory Waldtiere Fußspuren plus Quiz



Lösungen Memory:



Lösungen Memory

Memory Waldtiere Fußspuren plus Quiz



Lösungen Quiz:

Wildschwein:

- Wie heißen die Kinder der Wildschweine? → B: Frischlinge
- Wie machen Wildschweine? → B: Sie grunzen und schnaufen
- Welche Farbe haben Frischlinge? A: Braun mit Streifen
- Was fressen Wildschweine gern? → Eichel, Bucheckern und Kastanien

Kolkrabe:

- Wie groß ist ein Kolkrabe im Vergleich zu einer Krähe? → C: Viel größer
- Welches Geräusch macht er? → B: Ein tiefes „Kraa, kraa“
- Wo baut der Kolkrabe sein Nest? → C: Hoch oben in Bäumen oder an Felsen
- Was frisst der Kolkrabe gerne? → B: Alles Mögliche – er ist ein Allesfresser

Dachs:

- Wo lebt der Dachs? → A: In einem Bau unter der Erde
- Wie nennt man die unterirdische Wohnung des Dachses? → B: Dachsburg
- Wann ist der Dachs aktiv? → B: Nachts
- Was frisst der Dachs am liebsten? → B: Regenwürmer, Schnecken und Obst

Fuchs:

- Wie heißt ein Baby-Fuchs? → A: Welpen
- Welche Farbe hat die Schwanzspitze eines Rotfuchses? → B: Weiß
- Wie nennt man die Familie, zu der der Fuchs gehört? → A: Hunde
- Wie schnell ist er? → B: So schnell wie ein Fahrrad

Eichhörnchen:

- Wie groß ist es? → C: Kleiner als ein Meerschweinchen
- Wie nennt man die Kinder des Eichhörnchens? → C: Junge
- Wo versteckt es sein Futter? → A: Unter der Erde, in Bäumen oder im Laub
- Wie nennt man das Zuhause des Eichhörnchens? → A: Kobel

Memory Walddtiere Fußspuren plus Quiz



Lösungen Quiz:

Reh:

- Was frisst ein Reh am liebsten? → A: Gras, Blätter und Knospen
- Wie nennt man ein junges Reh? → A: Kitz
- Wie nennt man die Männchen beim Reh? → A: Bock
- Wie schützen sich Rehbabys? → A: Sie bleiben reglos im Gras liegen

Igel:

- Was frisst ein Igel am liebsten? → A: Insekten, Würmer und Schnecken
- Wo schläft der Igel im Winter? → A: In einem Nest aus Blättern
- Welche Tiere essen gerne Igel? → A: Dachse und Uhus
- Was macht der Igel, wenn er Angst hat? → B: Er rollt sich zusammen und stellt die Stacheln

Wolf:

- Welches Tier ist mit dem Wolf verwandt? → A: Der Hund
- Wie unterhalten sich Wölfe? → A: Durch Heulen, Knurren und Körpersprache
- Was fressen Wölfe am häufigsten? → A: Hirsche, Rehe und Wildschweine
- Wie nennt man die Familie, in der ein Wolf lebt? → A: Rudel

Luchs:

- Was ist das auffälligste Merkmal eines Luchses? → A: Seine Pinselohren
- Zu welcher Tierfamilie gehört der Luchs? → B: Katzen
- Wie groß ist ein Luchs im Vergleich zu einer Hauskatze? → C: Viel größer
- Was isst der Luchs hauptsächlich? → A: Rehe und Hasen

Memory Waldtiere

Fußspuren plus Quiz



Lösungen Quiz:

Wildschwein:

- In welchen Gruppen leben Wildschweine? → B: In einer Rotte
- Warum haben Wildschweine Hauer? → B: Zum Kämpfen und zur Verteidigung
- Warum wühlen Wildschweine im Boden?
- A: Sie suchen nach Wurzeln und Insekten
- Wie schwer kann ein Wildschwein werden? → C: Über 100 Kilogramm

Kolkrabe:

- Wie alt können Kolkraben werden? → B: 10–15 Jahre
- Warum sieht man Kolkraben oft in der Nähe von Wölfen? → B: Sie fressen die Reste, die Wölfe übrig lassen
- Wie kann man ihn im Flug erkennen? → A: Er hat einen keilförmigen Schwanz
- Was tun Kolkraben im Winter, wenn es wenig Futter gibt? → B: Sie fressen ihre Vorräte

Dachs:

- Wie nennt man eine Gruppe von Dachsen, die zusammenleben? → B: Clan
- Wie groß kann ein Dachsbau sein? → B: Größer als ein Haus mit vielen Gängen
- Mit welchem anderen Tier teilt sich der Dachs manchmal seinen Bau? → B: Fuchs
- Wie alt kann ein Dachs werden? → B: 10–15 Jahre

Fuchs:

- Wie heißt der lange, buschige Schwanz des Fuchses? → C: Lunte
- Wie viele Welpen bekommt ein Fuchsweibchen durchschnittlich? → A: Nur 1 Welp
- Welches Geräusch macht ein Fuchs? → A: Ein hohes Bellen oder Kreischen
- Wie schwer wird ein Fuchs? → B: 5 bis 8 kg

Eichhörnchen:

- Wie viele Nüsse kann ein Eichhörnchen in einem Jahr verstecken? → C: Mehr als 1000
- Wie weit springt ein Eichhörnchen von Baum zu Baum? → B: Bis zu 5 Meter
- Warum verliert es manchmal den Vorrat? → B: Weil es das Versteck vergisst oder andere Tiere es finden
- Wie viel wiegt ein Eichhörnchen ungefähr? → A: 200 bis 400 Gramm

Memory Waldtiere Fußspuren plus Quiz



Lösungen Quiz:

Reh:

- *Wie viele Kitze bekommt ein Reh in der Regel? → A: 1-2*
- *Wie nennt man die weiße Stelle am Hinterteil eines Rehs? → A: Spiegel*
- *Was bedeutet es, wenn ein Reh bellt? → A: Es warnt andere Rehe vor Gefahr*
- *Warum reibt ein Rehbock sein Geweih an Bäumen? → A: Er markiert sein Revier*

Igel:

- *Warum rollt sich der Igel zusammen? → B: Um seine Stacheln als Schutz einzusetzen*
- *Was passiert, wenn ein Igel beim Winterschlaf gestört wird? → A: Er verliert Energie und könnte sterben*
- *Wann braucht ein Igel Hilfe? → A: Wenn er sehr dünn und am Tag aktiv ist*
- *Wie ist seine Körpertemperatur im Winterschlaf? → A: Sie sinkt sehr stark ab auf 1 bis 8 Grad*

Wolf:

- *Wie groß sind Wolfsbabys, wenn sie geboren werden? → B: So klein wie ein Meerschweinchen*
- *Wie weit kann ein Wolf an einem Tag laufen? → C: Bis zu 80 km*
- *Wie jagt der Wolf im Vergleich zur Katze? A: Wölfe jagen gemeinsam, Katzen allein*
- *Wie markieren Wölfe ihr Revier? → A: Durch Heulen, Kot und Urin*

Luchs:

- *Wie kann man seinen Fußabdruck vom Wolf unterscheiden? → A: Luchse haben keine Krallenabdrücke*
- *Wie verteidigt sich ein Luchs gegen Feinde? → A: Er rennt sehr schnell weg oder klettert auf Bäume*
- *Was ist die größte Bedrohung für den Luchs? → A: Lebensraumverlust und Wilderei*
- *Wie jagt der Luchs? B: Er springt plötzlich aus seinem Versteck*

15. Tierstimmen-Memory



Kurzbeschreibung: Das *Tierstimmen-Memory* ist ein Memory der besonderen Art. Es geht nicht darum, optisch gleiche Paare zu finden, sondern akustisch gleiche - nämlich Tierstimmen.



Ablauf: Bevor es losgeht, üben die Kinder die Tierstimmen auf den *Tierstimmenkarten* (siehe 1. Kapitel) und prägen sich diese ein.

Ein Kind zieht verdeckt zwei *Tierstimmenkarten* und zeigt sie den anderen. Es hält die erste Karte hoch – alle Kinder machen gemeinsam das passende Tiergeräusch. Danach folgt die zweite Karte – wieder erklingt die passende Tierstimme. Stimmt das Paar überein? Ja? Das Kind darf das Paar behalten und gleich nochmal ziehen. Nein? Die Karten werden zurückgelegt und die Kinder müssen sich die Tiere gut merken. Das nächste Kind ist an der Reihe – so geht es weiter, bis alle Paare gefunden wurden. Bevor das Kind das Pärchen behalten darf, muss es die Tierart richtig benennen. Gelingt das nicht, kommen die Karten zurück ins Spiel.



Hinweise:



Es werden nur die orangen Karten genutzt.

Spieleranzahl: Ideal für 3–5 Kinder. Bei größeren Gruppen können zwei Runden gespielt oder Teams gebildet werden.



Es können alle 24 Karten, also orange und grau, genutzt werden.

Spieleranzahl: Ideal für 4–6 Kinder. Bei größeren Gruppen können zwei Runden gespielt oder Teams gebildet werden.

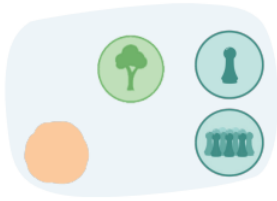


Material: *Tierstimmen-Memory* und *Tierstimmenkarten*.



Materialansicht

16. Lauschauftrag



Kurzbeschreibung: Der *Lauschauftrag* ist eine Konzentrations- und Wahrnehmungsübung. Die Kinder gehen mit geschlossenen Augen in die Stille und versuchen, sämtliche Umgebungsgeräusche zu erfassen.



Ablauf: Die Kinder setzen sich hin, schließen die Augen und konzentrieren sich für eine definierte Zeit nur auf die Umgebungsgeräusche. Sie versuchen zu ermitteln, wer oder was die Geräusche verursacht, aus welcher Richtung sie kommen, ob sie weit entfernt oder ganz nah sind. Nach Ablauf der Zeit tauschen sie sich untereinander über die Geräusche, aber auch über die Erfahrung aus. Wer möchte, darf die Geräusche auch nachahmen.



Hinweise: Je nach Vorerfahrung und Alter der Kinder empfiehlt sich eine Zeitdauer zwischen einer halben Minute und zwei Minuten.



Material: Anleitung *Lauschauftrag*.



Materialansicht



Kurzbeschreibung: Der *Lauschauftrag* ist eine Konzentrations- und Wahrnehmungsübung. Die Kinder gehen mit geschlossenen Augen in die Stille und versuchen, sämtliche Umgebungsgeräusche zu erfassen.



Ablauf: Die Kinder setzen sich hin, schließen die Augen und konzentrieren sich für eine definierte Zeit nur auf die Umgebungsgeräusche. Sie versuchen zu ermitteln, wer oder was die Geräusche verursacht, aus welcher Richtung sie kommen, ob sie weit entfernt oder ganz nah sind. Nach Ablauf der Zeit tauschen sie sich untereinander über die Geräusche, aber auch über die Erfahrung aus. Wer möchte, darf die Geräusche auch nachahmen. Danach erstellen sie eine Klangkarte.



Hinweise: Je nach Vorerfahrung und Alter der Kinder empfiehlt sich eine Zeitdauer zwischen zwei und vier Minuten.



Material: Anleitung *Lauschauftrag*, Schreibutensilien, Schreibunterlage.

Lauschauftrag

Der Wald ist voller spannender Geräusche! Doch nur wer ganz still ist, kann sie entdecken. Bist du bereit, deine Lauschohren zu stellen? Dann such dir jetzt einen gemütlichen Platz, setz dich hin und schließe die Augen.

- Welche Geräusche kannst du hören? (Vögel, Wind, knackende Äste ...?)
- Woher kommt das Geräusch? (Von oben, unten, weit weg oder ganz nah?)
- Wie laut ist es? (Flüstern, mittellaut, sehr laut?)

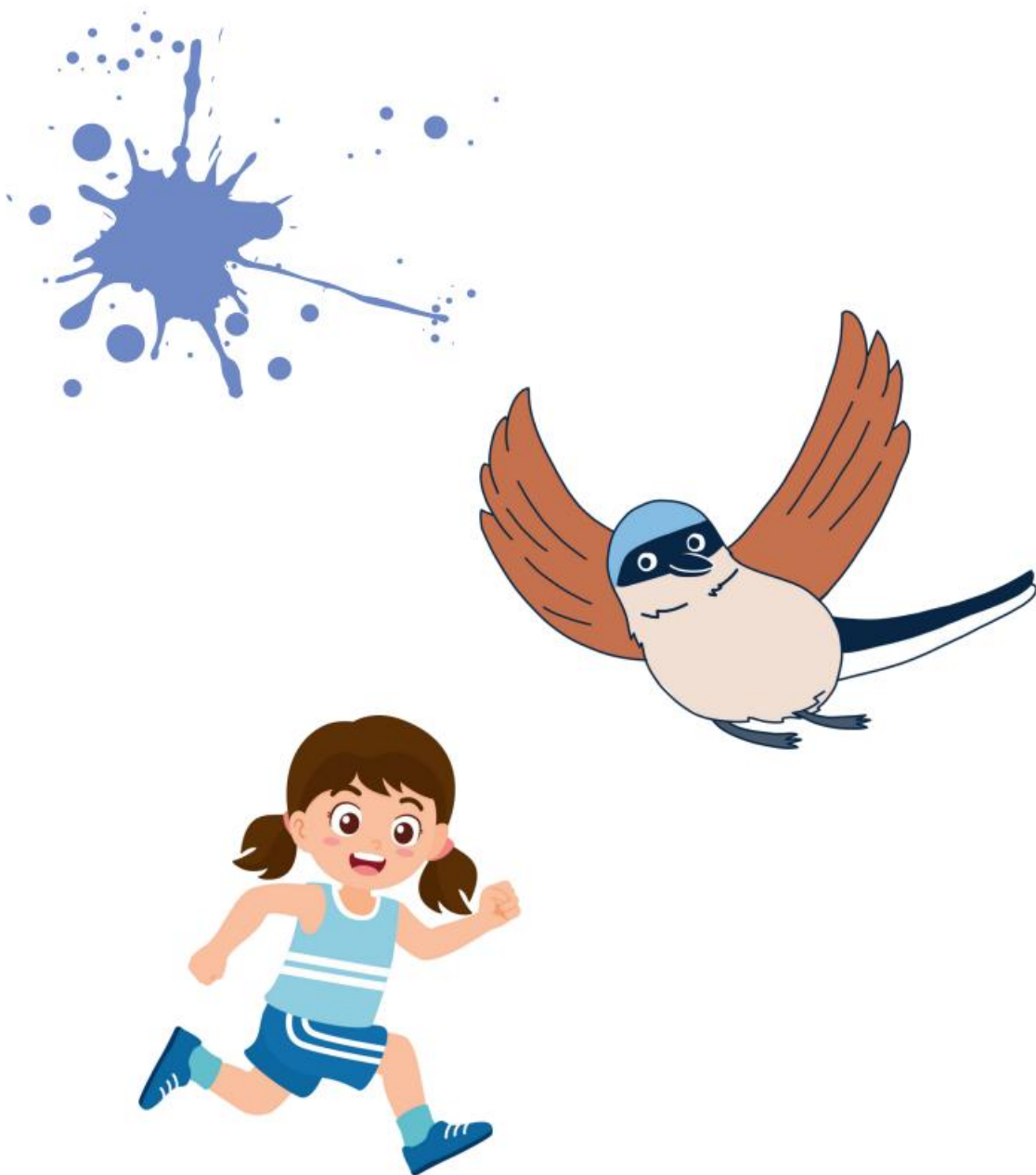
Lauschauftrag

Nun erstellen wir eine Klangkarte!

- Notiere die Geräusche auf einem Papier.
- Zeichne deinen Standort mit einem x ein.
- Zeichne dann die Geräusche mit Kreisen ein.
- Mache große Kreise für laute Geräusche und kleine für leise Geräusche.
- Kannst du eines der Geräusche nachmachen?

5. Kapitel: Spetzi bewegt sich

Im letzten Kapitel werden die Kinder mit Spetzi aktiv. Beim Laufspiel wird Bewegung mit einem Suchauftrag kombiniert. Das klassische Feuer-Wasser-Sturm wird in einer Wald-Variante gespielt.



1. Flitz los – Finde die Waldschätze



Kurzbeschreibung: Beim Laufspiel *Flitz los – Finde die Waldschätze* treten die Kinder in zwei Teams gegeneinander an und versuchen, blitzschnell das gesuchte Waldobjekt zu erkennen.



Ablauf: Legen Sie auf einem Tuch verschiedene Waldobjekte jeweils doppelt aus (z.B. Blätter, Steine, Zapfen). Die Kinder werden in zwei gleich große Gruppen eingeteilt. Die beiden Gruppen stehen einander gegenüber, in der Mitte zwischen den Gruppen liegt ein Tuch auf dem Boden ausgebreitet. Rufen Sie nun die Namen von zwei Kindern, die sich gegenüberstehen und nennen Sie ein Waldobjekt. Die beiden Kinder rennen los zum Tuch und holen sich so schnell wie möglich das richtige Objekt. Die Teammitglieder dürfen Tipps geben.



Hinweise: Je nach Erfahrung und Alter der Kinder kann die Schwierigkeit der Objekte variiert werden.



Material: Anleitung *Flitz los – Finde die Waldschätze*, langes Tischtuch oder Ähnliches.



Materialansicht



Kurzbeschreibung: Beim Laufspiel *Flitz los – Finde die Waldschätze* treten die Kinder in zwei Teams gegeneinander an und versuchen, blitzschnell das gesuchte Waldobjekt zu erkennen.



Ablauf: Legen Sie auf einem Tuch verschiedene Pflanzenteile jeweils doppelt aus (z.B. Blätter, Früchte, Samen). Die Kinder werden in zwei gleich große Gruppen eingeteilt. Die beiden Gruppen stehen einander gegenüber, in der Mitte zwischen den Gruppen liegt ein Tuch auf dem Boden ausgebreitet. Innerhalb der Gruppe wird durchgezählt. Jedes Kind muss sich seine Nummer einprägen. Die Spielleitung ruft eine Nummer plus einen Pflanzenteil (z.B. Ahornblatt, Eichel, Kastanie). Das Kind mit der jeweiligen Nummer rennt los zum Tuch und holt sich das entsprechende Objekt. Die Teammitglieder dürfen Tipps geben.



Hinweise: Je nach Erfahrung und Alter der Kinder kann die Schwierigkeit der Objekte variiert werden.

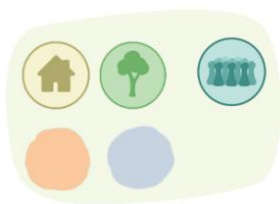


Material: Anleitung *Flitz los – Finde die Waldschätze*, langes Tischtuch oder Ähnliches.



Materialansicht

2. Feuer-Wasser-Sturm Waldtiere



Kurzbeschreibung: Das bekannte Spiel Feuer-Wasser-Sturm wird in einer Variante mit Bewegungsabläufen von Waldtieren gespielt. Typische Verhaltensweisen sollen spielerisch durch Bewegungen erlernt werden, um mehr über die Ökologie der Tiere zu erfahren.



Ablauf: Die Kinder üben als Spielvorbereitung zunächst die Bewegungsabläufe der Tiere ein, dann beginnt das Spiel. Solange getrommelt/ geklopft wird oder Musik läuft, laufen die Kinder in einem festgelegten Bereich. Sobald das Trommeln/ Klopfen aufhört bzw. die Musik verstummt, bleiben sie stehen. Es wird ein Tiername aufgerufen und sie führen die entsprechende Bewegung aus. Mit Trommeln/Klopfen/ Musik geht es weiter bis zum nächsten Tiernamen.



Hinweise: Gestartet werden kann mit wenigen Tieren. Mit den Runden können sukzessive neue Tiere hinzugenommen werden. Alternativ zur Trommel und zur Musik können mit Hölzern und Gegenständen aus dem Wald Geräusche erzeugt werden.

Bewegungsvorschläge:



Siebenschläfer: Dehn dich, räkle dich und gähne, als ob du aus einem langen Schlaf erwachst.

Wildschwein: Bewege den Kopf hin und her, „schnüffle“ dabei mit der Nase in der Luft, wie Feuersalamander: Bewege dich langsam und kriechend auf allen Vieren.

Schillerfalter: Mach langsame, fließende „Flügel“-bewegungen mit den Armen.

Waldameise: Lauft in einer Reihe hintereinander her, wie eine Ameisenkolonie entlang des Ameisenpfads.



Rothirsch: Ahme mit den Händen ein Geweih am Kopf nach, lege den Kopf in den Nacken und „röhre“ („roaaar“).

Buntspecht: Forme mit den Händen einen Schnabel vor dem Mund und hämmere damit auf einen unsichtbaren Baumstamm ein. Dazu kannst du ein „tocktock“-Geräusch machen.

Kleiber: „Klettere“ mit den Händen einen unsichtbaren Baumstamm nach oben, „klettere“ dann mit den Händen wieder nach unten. Hintergrund: Der Kleiber gehört zu den wenigen Arten, die kopfüber den Baumstamm wieder nach unten klettern können.

Hirschkäfer: Ahme mit den Händen die Scheren des Hirschkäfers nach, geht zu zweit zusammen und kämpft (vorsichtig) mit den Händen – wie Hirschkäfermännchen während der Paarungszeit.

Wildkatze: Schleiche in geduckter Körperhaltung durch den Raum, ziehe die Arme vor dem Körper an. Du kannst auch noch die Augen weit aufreißen, als wärst du sehr wachsam.



Material: Bewegungsübung *Feuer-Wasser-Sturm Waldtiere*, optional Trommel/ Musik.



Materialansicht

Toll, dass ihr mit mir auf Entdeckungstour
durch die Wälder der Südpfalz wart!
Vielleicht sehen wir uns ja bald wieder – beim nächsten
Abenteuer?

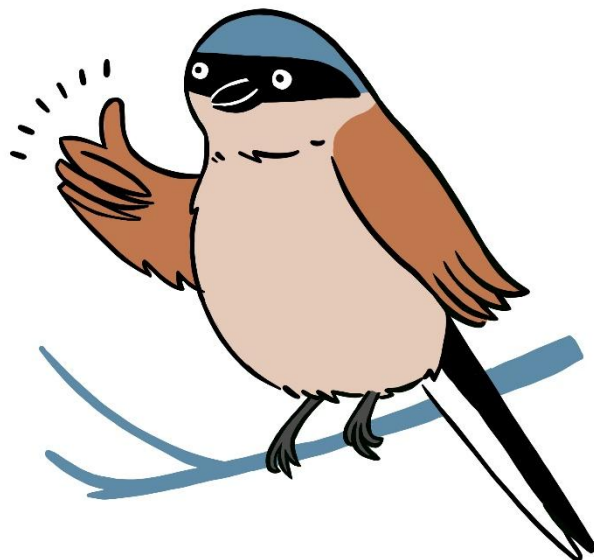
Schnappt euch einfach einen der anderen Spetzi-
Entdeckerrucksäcke und los geht's!
Und nicht vergessen: Auf unserer Homepage gibt's noch mehr
Ideen, Tipps und Mitmachaktionen.
Schaut vorbei – und werdet selbst aktiv für die Natur!





Besucht uns auf unserer Homepage:

www.nv-s.de/

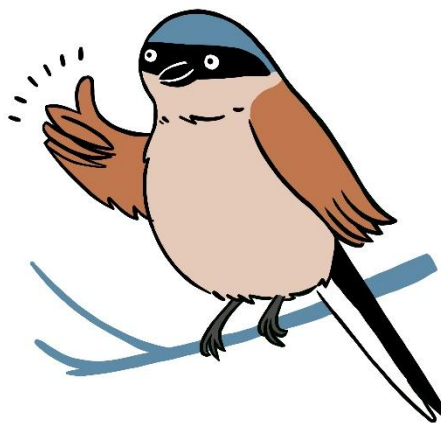




Naturschutzverband
Südpfalz



Stiftung der
Sparkasse Südpfalz



Weitere Projektpartner:

